

Deutsche Wacht



Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmarch) für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3.—, ganzjährig fl. 6.—. Mit Postversendung: vierteljährig fl. 1.80, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40.—. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei öfteren Wiederholungen entsprechender Nachsch. Alle bedeutenden Ankündigungs-Ankalteln des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Cilli wollen solche beim Deutschen Wacht Herrn W. Dech, Hauptplatz 4, I. Stad. abgegeben werden. Ferner bei: Wittmoos und Samstag 10 Uhr Vormittag, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittag und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Ausfälle werden auch in der Buchdruckerei Johann Katsch bereitwillig erledigt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 5, I. Stad. Geschäftsbesorgung des Herausgebers und Redacteurs: 11—12 Uhr Nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamtionen sind portofrei. — Berichte, deren Verlässe dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 95

Cilli, Sonntag den 26. November 1893.

XVIII. Jahrgang

Deutsche Wähler!

Der 21. November d. J. ist wieder ein Ehrentag in den Annalen unseres Wahlbezirks. Mit einem glänzenden, durch Euch erzielten Siege ist unser Candidat Dr. Emanuel Josef Wokau als Landtagsabgeordneter aus dem Wahlkampfe hervorgegangen, und die nahezu die Gesamtzahl der Gegner erreichende Majorität ist ein hervorragender Beweis für die weitaus überwiegende deutsche Gesinnung der intelligenteren Bevölkerung des Wahlkreises, aber auch ein leuchtendes Vorbild für die fernere Thätigkeit der Deutschen des steirischen Unterlandes. Unser Sieg hat jedoch auch noch eine besondere Bedeutung dadurch erlangt, daß namentlich in letzterer Zeit vielleicht auch an maßgebenden Stellen verbreiteten unrichtigen Begriffen von der Wichtigkeit des deutschen Elementes im Unterlande geklärt wurden. Ferne muß nun der Gedanke bleiben, über die Deutschen südlich der Drau hinwegzugehen, dieselben etwa dem immer begehrlicher auftretenden Slaventhum zu opfern. Wir sind ein Faktor, mit dem gerechnet werden muß, und wir werden als solcher auch immerdar dastehen. Herzlichen Dank daher Euch allen Wählern, die Ihr die patriotische Pflicht so wacker erfüllt und dadurch laut und entschieden gegen jede Beeinträchtigung des deutschen Besitzthandes Verwahrung eingelegt habet. Verharret bei Eurer jetzt so herrlich betätigten Gesinnung und der Sieg wird auch für alle Zukunft bei uns sein.

Der Wahlauschuss.

In der Forststraf.

Eine Waldgeschichte aus Nordtirol von Julius Sprunskel. (Schluß.)

Die goldene Sonne beschien immer mehr den Abhang; wie ein sanfter Gruß des Himmels erschien es der Armen, als die ersten, milden Strahlen über ihre Gestalt glitten. Sie sah noch einmal in das Thal, in dem noch zwischen den düsteren Fichten ein dämmendes, nebelhaftes Grau hin und her zu fluthen schien. Festen Blickes schaute sie hinab und dann nach dem hellen Lichte. Dann drehte sie sich plötzlich um. Sie Zeit, Sepp! sagte sie leise. Ihre rechte Hand hob sich, dann auch die Linke. Mit der Linken nahm sie dem Burschen den Hut vom Kopfe, mit der Rechten bekreuzte sie ihn und dann sich.

Mit Gott! Behn wir, sagte sie leise, aber fest.

Mit langsamen, sicheren Schritten gieng sie vorwärts. Einen jeden Stein prüfte sie, bevor sie den Fuß ohne Zittern, ohne Gleiten ruhig auf ihn setzte. Dabei sah das Auge des Mädchens nur auf den Weg; die Tiefe, der verschlingende Abgrund schien für Mariete nicht zu bestehen, und wenn sie die Blicke vom Steige

Die nationale Parteioorganisation.

Cilli, am 25. November 1893.

J. Z. Wie bereits mitgetheilt, fand am Letztverfloffenen Sonntag in Graz eine Konferenz deutschnationaler Parteimänner statt, welche die Vorarbeiten für einen nach Linz einzubereitenden deutschnationalen Parteitag besorgten und einen Ausführungsausschuß wählten. Auf diesem Parteitag soll eine durchgreifende Organisation der ganzen deutschnationalen Partei zur Berathung kommen und es sollen die Theile aufgestellt werden, nach welchen die deutschnationale Partei künftighin vorgehen will.

Wenn diese Action der Deutschnationalen so aufgefaßt würde, daß alle deutschfühlenden Männer im Rahmen der neuorganisirenden Partei Platz finden, wenn diese Action die Schaffung einer wahrhaft volksthümlichen großen deutschen Partei bezweckt, welche einzig und allein durch die Rücksicht auf das Interesse und das Wohl des deutschen Volkes geleitet wird, wenn diese Action, ohne Rücksicht auf derzeit bestehende Fractionen und Parteigruppen, mit Hinwegsetzung jedes kleinlichen Standpunktes und Hintertreibung eines einseitigen Personencultus, ihren Ausfluß finden sollte in eifriger nationaler Arbeit, in der Betätigung und Vertiefung des nationalen Gedankes — dann würde und müßte jeden Deutschen der Anstoß zu einer endlichen umfassenden nationalen Organisation mit Befriedigung und Hoffnung erfüllen. Sollte diese Hoffnung aber erfüllt werden, dann müßte man endlich einmal wissen, wer eigentlich deutschnational ist. Es ist für den Kenner der nationalen und politischen Verhältnisse in Oesterreich

aufwärts hob, so geschah es nur deshalb, um oberhalb desselben Stellen zu suchen, die in Form eines Strauches, Grasbüschels oder Steinvorsprunges den Händen einen Halt boten. So kam sie sicher vorwärts, Sepp hinterdrein.

Wenn bei ihm auch der Weg Vorsicht erheischte, so war ihm doch jeder Stein wohlbekannt. Er wußte genau, wo er mit dem linken, wo er mit dem rechten Fuße zu beginnen habe, um richtig auszukommen; so gab er dem Mädchen, das lautlos vornwärts schritt, genaue Belehrung. Dabei folgte er ihm dicht auf dem Fuße und hielt die Gestalt scharf im Auge, so daß jedes Schwanken derselben ihm aufgefallen wäre und ihn zur sogleichen Hilfe veranlaßt hätte.

Nun hatten die beiden den größten Theil des gefährlichen Weges zurückgelegt und sollten jenen Theil betreten, der mit einem kurzen Sprunge bereits in den Wald hinüberführte. Es war dies der schrecklichste Punkt, denn hier schien es, als breche der Steig plötzlich ab und der nächste Schritt des kühnen Steigers müßte in die schrankenlose Luft hinaus führen und damit in Tod und Verderben.

Mariete blieb hier stehen.

Darüber schien der Bursche heftig zu erschrecken.

einfach lächerlich, zu beobachten, wer und was sich alles deutschnational nennt. Der sogenannte „linke Flügel“ der „Vereinigten deutschen Linken“ besteht aus Männern, welche als oberstes Princip ihr Deutschthum aufgestellt haben mit der Betonung, daß sie deutsche Oesterreicher sind, sie nehmen das Wort national für sich in Anspruch; die „Deutsche Nationalpartei“ hervorgegangen aus dem im Jahre 1885 begründeten „Deutschen Club“ hat schon durch diese ihre Clubbezeichnung, welche zuvor „Deutschnationale Vereinigung“ lautete, das Prädicat deutschnational auf ihrer Fahne, die Anhänger Schönerer'scher Richtung nennen sich ebenfalls deutschnational, daneben darf man Männern, wie Dr. Foregger, Morre, Dr. v. Kraus, Bernerstorfer, welche als „Wilde“ keinem Parteiverbande angehören, doch wohl die Bethätigung deutschnationaler Gesinnung sicherlich nicht absprechen — wer also ist wirklich deutschnational? Sind Menger, Groß, Dumreicher, Heilsberg deutschnational; oder Steinwender, Barcuh, Kofoschnegg, Prade; oder Schönerer, Hauf, Böß, Kriog; oder Dr. Foregger, Morre, Kraus, Bernerstorfer? Man ist da wirklich zu dem Göthe'schen Ausruf verleitet: „Könn' ich einen Ausweg finden, ach, wie süßt ich mich beglückt!“

Wir meinen, daß es eine genaue Umschreibung des Begriffes „deutschnational“, ein klares bestimmtes deutschnationales Programm solange nicht geben wird, als das unselige Nationalübel, die deutsche Fractionsmeyerei, der Particularismus, den am schärfsten auch Bismarck verdammt, nicht abgelegt wird. Und wir erkennen diesen deutschen Cardinalfehler sofort wieder bei

Wist schwindlig? fragte er besorgt, den Leib der Säumenben umfassend.

Nein, Sepp, nein, erwiderte Mariete leise. Aber — hier ist die Grenz, Jetzt oder nie! Hier wo herum wird der Patr sein; laß uns noch a Kreuz machn! Und sie that es; dann schritt sie vorwärts.

Mit einer kühnen Wendung stand sie an der andern Seite des Felsens.

Eine kurze Strecke führte der Pfad noch so fort, dann reichte schon eine mit Birben bewachsene Erdzunge zu ihm herab.

Mariete schritt langsam vor, sie hielt sich mit der einen Hand krampfhaft an das Gestein, das hier schon einzelne Zweigsträucher trug, mit der andern klammerte sie sich an den Stock, den ihr Sepp schühend zur Abgründseite hinhielt. Ein paar Schritte gieng sie noch so vorwärts und hatte dadurch Sepp Raum gelassen, auch um die Ecke, und derart wieder in ihre Nähe zu gelangen.

In diesem Augenblicke löste sich ein loser Stein drüben auf der Erdzunge ab und eine Männergestalt sprang hinter den Birben hervor. Patr! schrie Mariete auf.

Taufeldörn! brüllte der alte Forstbied herüber. In seiner Hand zitterte eine Wüchse.

ber neu zu versuchenden deutschnationalen Parteiorganisation. In einer Besprechung der besagten beabsichtigten Organisation sagt das deutsch-nationale „Grazer Tagblatt“ in einem leitenden Artikel vom Mittwoch u. A.:

„Eine gemeinsame Organisation der Deutschen Österreichs, also eine Organisation, nicht bloß nach Maßgabe der besonderen Bezirksinteressen, sondern im einheitlichen deutsch-nationalen Sinne der Deutschen Nationalpartei, wurde in Wien beschlossen, und in Gemäßheit dieses Beschlusses traten die Grazer Gesinnungsgenossen zur Arbeit zusammen. Daraus ergibt sich, daß eine in Steiermark bereits bestehende politische Organisation den Absichten der Deutschnationalen und der am Sonntage versammelten Persönlichkeiten doch nur dann entsprechen könnte, wenn sie auf dem Boden des deutschnationalen Programms stünde.“

Nach Ansicht des genannten Blattes ist also nur der deutschnational, der auf das Programm der „Deutschen Nationalpartei“ schwört und nur der könnte zur nationalen Mitarbeiterschaft zugelassen werden, welcher ein Anhänger Dr. Steinwenders ist. Dies ist aber nicht das Richtige. Jeder Deutsche, der für sein Volk schaffen will, soll seinen Platz im Rahmen der deutschnationalen Partei finden und seine Arbeit in derselben zugewiesen erhalten. Weg mit aller Egoherzigkeit und Einseitigkeit, weg vor allem mit dem leidigen Fraktionsgeist! Wir halten dem zitierten Blatte folgendes vor: Die „Deutsch-nationale Vereinigung“, jetzt „Deutsche Nationalpartei“, besteht nun seit 7 Jahren; übersehen wir deren Erfolge, so müssen wir sagen, daß dieselben dem jedenfalls guten Willen und trotz guter Bestrebungen der Partei nicht entspricht. Es sei dieß ohne jede Voreingenommenheit gesagt und ohne Uebelwollen.

Am 9. Juli l. J. fand in unserer Stadt der so hebr verlaufene Cillier Parteitag statt, an welchem hochangesehene deutsche Parteimänner aller Schattierungen theilnahmen. Dr. Stepišnegg begründete damals eine Kundgebung des deutschen Vereines in Cilli mit folgenden Worten:

Nicht clerical, nicht liberal und auch nicht national allein, sondern überhaupt national unter einem Rahmen und einem

Du bringst mich um den Schuß. Dien! Knie nieder, sag i dir, knie nieder, sonst trifft i Dich! I halt jetzt Abrechnung mit dem Buben dort, der mich verrathen hat, net mit dir —

Na, na, Barr, schrie das Mädchen, schiefst net, oder schiefst auf mich! Die Kugel, die den Sepp trifft, geht erst durch mein Leib durch!

In diesem Augenblicke hörte Mariete einen Gewehrknall hinter sich knallen.

Sepp! Um des Himmels Heiland! Das is ja mein Barr, auf den du schießen willst! Schrie sie in gellendem Entsetzen auf.

Sie hatte sich umgewendet und mit einem Fausthiebe das Rohr ihres Geliebten in die Höhe geschlagen. Der Schuß krachte und gieng zischend hinaus in die rosig schimmernde Luft.

Der Pechwastl stieß ein gellendes Lachen aus.

Ah, weisst doch, daß du mein Blut bist und hilfst mir! schrie er höhnisch, und schleuderte die Büchse von sich. Jetzt komm i, Sepp. I komm auf Abrechnung! I recurir nimm! brüllte er wuthschäumend, indem er ein blinkendes Messer zwischen die Zähne schob und auf das Fellsband hinabsprang.

Mariete schrie entsetzt auf. Nun sah sie wohl, wie thöricht sie gehandelt, daß sie den Schuß ihres Geliebten von dem wahnsinnigen Alten abgelenkt hatte.

Dach, unter welchem alle Männer deutscher Zunge, mögen sie sonst durch welche Unterschiede immer von einander getrennt sein, zusammenkommen.“

Und die Kundgebung des deutschen Vereines in Cilli, welche von allen Parteimännern mit Beifall angenommen wurde, sagt diesbezüglich in ihrem 1. und 7. Punkte:

„1. Die Deutschen Untersteiermarks betrachten die Erhaltung und Förderung des Deutschthums als leitenden politischen Grundsatz, dem alle übrigen Interessen untergeordnet sind; deshalb bilden hier alle Deutschen Eine Partei, welche Alles unterstügt, was dem Deutschthum nützt; hingegen Alles bekämpft, was demselben schaden könnte, und

7. die Deutschen des Unterlandes können ihre gefährdete Stellung nur dann bewahren, ihre erhabene Sendung nur dann erfüllen, wenn alle Gesinnungsgenossen Mann für Mann dafür einsehen, wenn sie jede Zersplitterung der Kräfte vermeiden und geschlossen vorgehen im Kampfe gegen das immer begehrllicher und verwegener auftretende Slaventhum und im Widerstande gegen jede deutscheindliche Regierung.

Indem wir somit die Gemeinbürgerschaft aller Deutschen in Oesterreich als das höchste erreichbare Ziel betrachten, fordern wir zunächst von den Stammesgenossen der oberen Steiermark, vor allem aber unserer Landeshauptstadt, daß sie sich für die Erhaltung des Deutschthums im Unterlande mit allen Kräften einsetzen.“

Daran halten wir in Untersteier fest und müssen festhalten, sollen wir uns unserer Gegner, denen eine Spaltung im deutschen Lager der beste Bundesgenosse wäre, erwehren. Solange nicht ein klar umschriebenes deutschnationales Programm aufgestellt ist, das die Mitarbeiterschaft aller deutschdenkenden und deutschführenden Parteigenossen an demselben zuläßt, wäre es besser, man wartete, und ließe die Dinge sich von selbst entwickeln. Durch das fortwährende Aufstellen von Programmen werden die verschiedenen Meinungen in unserem Volke nur mehr zugepöpst, es entstehen Gerzizheiten zwischen den einzelnen Persönlichkeiten und dieß ist dem allgemeinen Wohle unseres deutschen Volkes abträglich!

War denn das nicht das Messer, mit dem auch sie jetzt sterben mußte? Das mußte ja vorerst ihre Brust durchbohren und dann erst konnte der Alte ihren Geliebten morden.

Sepp! Gott sei uns gnädig! flüsterie das Mädchen, in die Kniee brechend.

In diesem Augenblicke fauste der Pechwastl heran. Jetzt griff er nach jenem Strauche, dessen eine Seite Mariete in der Hand hielt und diesen Strauch wollte er dazu verwenden, um sich so einen Schwung zu geben und berart über die in Todesangst Kniende hinweg und auf Sepp loszuspringen.

Aber Sepp hatte die Geistesgegenwart nicht verloren. Als er sah, daß der Alte den Strauch faße, packte er seine Büchse und ein kräftiger Dieb auf die Hand des Wüthenden zwang den schmerzheulenden Alten den Busch loszulassen. Aber schon hatte er sich den Schwung gegeben; krampfhaft schlugen die Hände empor, als ob sie in der leeren Luft einen lebenserrettenden Halt suchten, nur die Füße waren noch am Boden, der übrige Körper jedoch hatte schon das Uebergewicht gegen den Abgrund zu erhalten.

Da fauste der Bergstoch des Burschen, die Spitze voraus, gegen die Brust des Tolln heran; ein Stoß, wie mit einer Lanze geführt,

Der Zwiespalt im slovenischen Lager.

Cilli, 25. November.

Die einschließlich Graf Hohenwart vierzehn Mann starke „slovenische Delegation“ hat sich, wie aus Wien berichtet wird, in zwei Theile gespalten. Sechs Herren, u. zw.: Graf Alfred Coronini (Görz), Dr. Ferjanic (Krain), Dr. Gregorec (Untersteier), Dr. Gregorkič (Görz), Kusar (Krain) und Rabergoj (Kriest) haben ihren Austritt aus dem Hohenwartclub angezeigt und sich mit vier Dalmatienern — die Istrianer werden wohl folgen — zu einem eigenen Club vereinigt, welcher mit den Jung-slovenischen gute Freundschaft pflegen will. Die übrig gebliebenen sieben, u. zw. Klun, Poulche, Schuklje, Pfeiffer und Sloboschnigg aus Krain, Robic und Mica Boschnjak aus Untersteiermark sind dagegen im Club der Conservativen verblieben. Herr Mica Boschnjak hatte bekanntlich erst vor wenigen Tagen in Prag = berg angekündigt, er werde den Hohenwartclub verlassen, sobald die Dalmatiner in dieser Richtung den ersten Schritt werden gethan haben. Indessen scheint seine und seiner ihm nahestehenden Genossen Begeisterung für diese angezeigte Absicht nicht sehr tief geseesen zu haben, denn schon der Bericht, der über die Pragberger Versammlung in der „Südt. Post“ erschienen war, waren von den Mittheilungen, welche „Slov. Nar.“ darüber erhielt, so sehr verschieden, daß man sofort überzeugt sein konnte, der schlaue Mann habe in Prag = berg nur dem Bedürnisse des Augenblicks Worte geliehen — wovon seine „Südt. Post“ thatächlich auch nicht mit einem Worte Erwähnung gethan. Dieses Doppelspiel hat im Samthal, wo Herr Mica Boschnjak überhaupt nicht beliebt ist, Aerger erregt. Sehr erfreut wird über den Abfall der Sechs die radicale slovenische Presse sein, die sich schon seit Wochen im wüthen Geschimpfe gegen Polen und Deutsch = Conservative ergeht und die Bildung eines unabhängigen südslavischen Clubs als slavisch-nationales Ideal behandelt.

Zur Geschichte des Abfalls der sechs Slovenen vom Hohenwartclub läßt sich der clericale „Slovenec“ von einem slovenischen Reichsrathsabgeordneten (wahrscheinlich Klun) berichten, daß einige deutschconservative Clubgenossen die südslavischen Abgeordneten zu überreden suchte, den Club zu verlassen und darauf mit diesen Conservativen, die ein gleiches thun wollen, einen engen Bund zu schließen.

Ueber den Austritt der sechs Slovenen aus dem Hohenwartclub läßt sich „Slovenec“ unter dem 24. d. von Wien weiters telegraphieren:

und das spize Eisen bohrte sich in den Leib des Wuthschneubenden.

Die Hände suchten nicht mehr in der Luft, nur das schreckliche Eisen wollten sie fortreißen und griffen krampfhaft danach.

Der Taumelnde stieß dabei ein schreckliches Geheul aus und stürzte, Straucher und Steine mit sich ressend, in die Tiefe.

In diesem Augenblicke, da die Bahn frei war, sagte Sepp das indessen ohnmächtig gewordene Mädchen in die Arme und der stramme Jäger, der gewohnt war, Hirsche und Gamsen am todtdrohenden Abgrunde vorbeizuschleppen, trug nun den gebrochenen jungfräulichen Leib hinüber.

Mit ein paar Sägen war er drüben auf der Waldzunge.

Wie friedlich rauschten die dunkeln Birken! Wie losend bewegte sich das lange Gras unter den Bäumen, als er die Ohnmächtige darauf betterte. Die Vögelin sangen so froh, so selig hier heroben in dem ruhigen, majestätischen Walde. Verstanden sie denn nicht, was da vor ihren Augen soeben geschehen war?

Sepp brauchte sich nicht lange um das Mädchen zu bemühen; Mariete schlug die Augen bald wieder auf.

„Die slovenischen Abgeordneten haben gestern abends die politische Lage in Erwägung gezogen, einige derselben verlangten den sofortigen, unbedingten Austritt aus dem Hohenwartclub; andere empfahlen, das neue Ministerium vorerst zu einer öffentlichen Erklärung gegenüber den slovenischen Wählern und Forderungen zu veranlassen. Fällt die Antwort nichtentsprechend aus, so seien sie zur Opposition (!) auch bereit; sie erklärten jedoch, daß sie sich der Einigkeit unter den Slovenen zu Liebe der Majorität der slovenischen Kollegen unterwerfen wollten. —! weil sie der Majorität sicher waren. Bravo Herr Schuklje und Micha Voschnjak! „Deutsche Wacht.“) Naberogj stellte in dieser Richtung einen Antrag, da aber Ferjančič von der Unterwerfung unter die Majorität nichts wissen wollte (natürlich, da er die Comödie durchschaute! „Deutsche Wacht“), unterblieb die Abstimmung. Inzwischen erschienen, die Dalmatiner (Voschnjak erblaßte! „Deutsche Wacht“) Klaič, Boršič, Belat und Suput und unterbreiteten eine vorbereitete Erklärung, in welcher dem Clubobmann der Austritt aus dem Club angezeigt wird. Diese Erklärung unterschrieben, wie bereits oben erwähnt, Ferjančič, Kufchar, Gregorc, Naberogj, Coronini, Gregorič; die übriggebliebenen Slobotnjigg, Klun, Pfeifer, Pousche, Nobitsch, Schuklje und Micha Voschnjak — mithin die absolute Majorität der slovenischen Abgeordneten erklärten jedoch, daß sie sich diesem Schritte für den Augenblick noch nicht beigesellen könnten, da sie mit einem übereilten Schritt die nationalen Interessen nicht in Unsicherheit bringen wollen.“

So das clericale Organ. Der radicale „Narod“ ist dagegen entzückt, und veröffentlicht bereits Zustimmungstelegramme an Dr. Ferjančič.

Das Programm des neuen Ministeriums.

Am Donnerstag wurde der Reichsrath eröffnet und das neue Ministerium stellte sich beiden Häusern vor.

Ministerpräsident Fürst Windischgrätz gab namens der Regierung folgende Erklärung ab:

„Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mich zu Allerhöchstherrm Ministerpräsidenten allergnädigst zu ernennen geruht, und ich habe

Erst starrte sie irr vor sich hin, dann öffnete sie leise die Lippen.

Ist der Vair tot? lispelte sie.

Er muß sich erschlagen haben, denn der Abgrund ist viele hundert Klafter tief und fa Stäubel, fa Vorsprung dran.

I werd ihn suchen gehn und ihn nachheim tragen, fuhr das Mädchen tonlos fort.

Wir gehn zusamm — i werd dir helfen, erwiderte leise der Bursche, dem der Schmerz des Mädchens um den todtten Vater weh that.

I werd dir suchen und traug helfen, Mariele, sagte er nochmals, da das Mädchen todttenbläß und wie weltentrückt vor sich hinstarrte und schwie.

Mit dem Ausdruche der tiefsten Verzweiflung blickte die Unglückliche jammernd den Burschen an.

I dank dir, Sepp, für dein Anbot! sagte sie endlich tonlos, den Burschen, der sie noch süßen wollte, faust von sich hinweg schiebend du hast net anders thun können, als du than hast; du warst in der Nothwehr! Aber deine Hilf, dein Beistand kann i net mehr annehmen — jetzt net und nie mehr im Leben! Sie hielt inne, wie nach Athem ringend.

Du hast deine Hand gegen mein Vairn ghobn — die Meine wär verflucht vom Vair und von Gott, wann i sie dir reichen thät! — Mit mein Vairn hast auch meine Lieb für immer von dir gstoßn! — Whüt dich Gott, Sepp! — Whüt dich Gott!

die Ehre, mich als solchen, sowie das neue Ministerium einer Majestät dem hohen Hause vorzustellen. Die neue Regierung wurde eingeleitet infolge einer gemeinsamen politischen Action der drei großen Parteien des Abgeordnetenhauses. Sie wendet sich daher in erster Linie an diese Parteien und spricht die Erwartung aus, daß dieselben ihre Thätigkeit mit Vertrauen begleiten und auch einander gegenüber gute parlamentarische Beziehungen erhalten. Die Regierung erklärt, daß sie es als ihre erste und wichtigste politische Aufgabe betrachtet, im Einvernehmen mit diesen Parteien eine umfassende Wahlreform zu schaffen (Beifall), welche mit Aufrechterhaltung der derzeit bestehenden verfassungsmäßigen Vertretung der Interessengruppen und mit genauer Berücksichtigung der Verhältnisse der einzelnen Königreiche und Länder eine voranschreitende Ausdehnung des Wahlrechtes unter Heranziehung von bisher vom Stimmrechte ausgeschlossenen Volksschichten, insbesondere der Arbeiter, herbeiführen und zugleich das bisherige Schwergewicht der politischen Rechte des Bürger- und Bauernstandes sichern soll (Beifall), und welche voranschreitend eine Vermehrung der Mitgliederzahl des Abgeordnetenhauses zur Folge haben wird (Bravo!), sowie eine Revision der Wahlbezirkseinteilung erfordern dürfte. (Bravo!) Bis zum Zustandekommen der Wahlreform hält die Regierung dafür, alle anderen großen politischen Fragen ruhen zu lassen und will sich in dieser Zeit unter gleichzeitiger Bedachtnahme auf die Erhaltung der Machtstellung und der Wehrkraft der Monarchie mit aller Thätigkeit den wirtschaftlichen und den finanziellen Fragen zuwenden. (Beifall.) Die neue Regierung übernimmt das mit Ungarn vereinbarte Werk der Herstellung der metallischen Währung und wird dieselbe mit Ernst und Umsicht weiterzuführen bestrebt sein. Ebenso wird die Regierung großen Wert darauf legen, daß im Wege parlamentarischen Einvernehmens die Reform der directen Steuern zum Abschlusse gebracht wird. In Kenntniss der hohen Bedeutung der Social-Politik in der heutigen Verwaltungen und der Nothwendigkeit der Fürsorge für die arbeitenden Classen wird die Regierung diesem in unserer Zeit so überaus wichtigen Gebiete der thätigen Thätigkeit ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. (Bravo.) Die Regierung behält sich vor, seinerzeit bestimmte Vorlagen zu machen. (Beifall.) Das Gelingen der Justizreform, welche zum größten Theile die Interessen des rechtsuchenden Publicums und der Bevölkerung überhaupt berührt, wird die Regierung sich dringend angelegen sein lassen, nützliche Reformen, Hebung der sittlichen und materiellen Verhältnisse und damit der Bildung und des Wohlstandes liegen im Interesse des ganzen Volkes und darum auch sämtlichen Parteien des Hauses am Herzen, und die Regierung wird glücklich sein, wenn die Parteischeidungen zurücktreten und Alle sich in gemeinsamer patriotischer Arbeit zusammenfinden wollen. (Beifall.) Offenheit und Wahrheit im öffentlichen Leben (Beifall), volle Anerkennung der Bedeutung der parlamentarischen Institutionen (erneuerter Beifall), wirksame Förderung aller berechtigten wirtschaftlichen Interessen, eine kräftige, auf der Höhe der Zeit stehende Verwaltung (Beifall), entschiedene Abwehr aller, den Frieden des Staates und die allgemeine Wohlfahrt störenden Elemente (erneuerter Beifall): Dies sind die Gesichtspunkte, von welchen sich die Regierung bei der Führung der öffentlichen Geschäfte leiten lassen will, und sie hofft in ihrer schwierigen Aufgabe auf das Vertrauen und die Unterstützung aller Wohlwollenden, welche für ihr Volk warm empfinden, und denen das Ansehen Oesterreichs theuer ist.“ (Anhaltender Beifall.)

Umschau.

Der Rücktritt Dr. Jurtela's vom Ehrenposten des Landeshauptmannstellvertreters von Steiermark hat zu allerlei Deutungen Anlaß gegeben, welche jedoch nicht den Thatsachen entsprechen. Dr. Jurtela hat die Stelle als Landeshauptmannstellvertreter in dem Augenblicke zurückgelegt, in dem er nach der Berufung des Grazer Würmdorand ins Ministerium in die Lage hätte versetzt werden können, als Stellvertreter desselben den Posten thatsächlich auszufüllen zu müssen. Dem ist er aber weder in intellectueller, noch gesellschaftlicher Beziehung gewachsen, noch getaunt es ihm seine anderen Verhältnisse; und darum hat er seinen Rücktritt von dem Posten des Landeshauptmannstellvertreters prompt angemeldet. Dieß ist der wahre und richtige Grund des Rücktritts Dr. Jurtela's, und er selbst mag wohl bei sich gelacht haben, als man seinen Rücktritt mit einer großen Action seitens der Slovenen in Verbindung brachte. Es seien diese Deutungen, welche nach Grazer und Wiener Blättern auch in unser Blatt Aufnahme fanden, hiermit richtig gestellt. Muß den Alles, was die Slovenen thun, aus nicht natürlichen Gründen geschehen? Durch derlei von deutschen Blättern für die Slovenen gemachte politische Propaganda werden diese bloß aufgepöppelt und sie glauben dann selbst an eine Bedeutung, welche ihnen gar nicht zukommt.

Russisches aus Krain. Die radicalen slovenischen Blätter sind über den Brief, den der französische katholische Geistliche Jonquet aus Boulogne dem Petersburger Hofprieiter Janischeff schrieb, ganz entzückt. In diesem Briefe heißt es: „Wir französischen Geistlichen wünschen der russischen Geistlichkeit die Hände zu reichen: sind wir doch Brüder in unserem Herrn Jesus Christus. Haben wir doch ein und dasselben geistlichen Amtes zu walten. Bekennen wir uns doch zu einem und demselben Glauben in allen Punkten gleichen Glauben.“ Ueber diese Verbrüderung der katholischen Geistlichkeit Frankreichs mit der orthodoxen russischen Geistlichkeit, welche Verbrüderung ihren Grund, bei den doch grundverschiedenen Theesen dieser beiden Kirchen, nur im Deutschthum hat, freuen sich also die Slovenen! Sie schwärmen also auch für Rußland und dessen Kirche, welche nicht den Papst, sondern den Zar als Oberhaupt ansieht, und wer sind die größten slovenischen Agitatoren und die meisten slovenischen Redacteure? Katholische Geistliche! Um die Verhätigung des Haßes gegen die Deutschen ist ihnen alles feil!

Parlamentarisches. Der Reichsrath wird, wie wir vernehmen, bis zum 15. December versammelt bleiben. Für den 19. December ist der Zusammentritt der Landtage in Aussicht genommen. Es besteht die Absicht, die Landtage mindestens bis Ende Januar, eventuell auch bis Mitte Februar tagen zu lassen.

Ein neuer Vairschub. Das „Fremdenblatt“ meldet, es wäre die Ernennung von zehn bis zwölf neuen Mitgliedern des Herrenhauses zu erwarten.

Aus Stadt und Land.

Güll, am 25. November 1893.

Veränderung im Justizwesen. Der Justizminister hat die Bezirksrichter Josef Eminger in Gurk nach Bruck und Hugo Eisele in Winklern nach Gurk versetzt und den Bezirksgerichts-Adjuncten Dr. Alois Ritter von Sombor in Weiz zum Bezirksrichter in Winklern ernannt.

Schwurgerichts-Repertoire. Montag den 27. November: Johann Stanzler, schwere körperliche Beschädigung; Josef Kramberger, Todtschlag. Vorsitzender Landesgerichtspräsident Dr. Gerscher. — Dienstag, den 28. November: Mathias und Auguste Spende, Betrug. Vorsitzender Landesgerichtspräsident Lulek. — Mittwoch, den 29. November: Marie Lach und Michael Fazber, verführter Mord. Vorsitzender Kreisgerichtspräsident Dr. Gerscher. — Donnerstag, den 30. November: Franz Murko, Todtschlag;

Vorsitzender Landesgerichtsrath Reitter. Benedict Blainik, Todtschlag, Vorsitzender Dr. Eminger. — Freitag den 1. December: Josef Meszarc, schwere körperliche Beschädigung; Franz Pulko, Todtschlag, Vorsitzender Landesgerichtsrath Rattel. — Samstag den 2. December: Andreas und Peter Hajnóci, Todtschlag und Anzucht wider die Natur, Vorsitzender Kreisgerichtspräsident Dr. Gerscher. — Montag den 4. December: Ahtig, Josef Stepiónik, Raub; Franz Selinsek, Veruntreuung, Vorsitzender Landesgerichtsrath Kulak. — Dienstag den 5. December: Jakob Kuraj, Mord, Vorsitzender Landesgerichtsrath Reitter. — Mittwoch den 6. December: Stephan Justinek, Todtschlag; Josef Lenart, Raub, Vorsitzender Kreisgerichtspräsident Dr. Gerscher.

Stadttheater. Am Donnerstage, den 23. d. M. bekamen wir das Lustspiel „Die kluge Käthe“ von Hans Aden zu sehen. Ueber den literarischen Werth dieses Stückes wollen wir uns nicht verbreiten, es ist eine einfache Marktware, aufgeputzt mit einigen socialistischen Garnituren, um modern zu erscheinen. Den Inhalt zu erzählen, ist er gar nicht werth. Die Handlung bietet aber gewandten Darstellern, bei fließender Abwicklung des Dialogs gute Gelegenheit, sich auszuzeichnen und so über einer guten Darbietung des Stückes die Mängel, oder sagen wir Schärfe derselben vergessen zu lassen. Wir können in dieser Beziehung mit der Ausführung am Donnerstage vollständig zufrieden sein. Allen voran bot uns Fel. Alis Meißner ein Cabinetsstückchen ihres Talents als Trägerin der Titelvollzieher. Sie war ein wahres und wahrhaftiges entant terrible, das mit der notwendigen sprudelnden Backschlebenbigkeit und überhebender Naseweisheit, aber auch mit dem nöthigen Ernst ihre emancipierte Pensionsgeliebtheit präcise in Anwendung bringen wollte. Ebenso wahr zeigte sie sich auch am Schlusse, als sie einsah, daß sie mit ihrer Pensionswaisheit Schiffbruch gelitten habe. Dr. Emil Höfer als Otto ist ein gewandter Schauspieler, dem man Vornehmheit im Spiele, selbst in einer solchen Rolle, wie es die Otto's ist, anmerkt. Er gab dessen Rolle decent und ohne Uebertreibung und war in der Scene, wo er vom Balle kommt, geradezu köstlich. Die Herren Lori Erl (Vornemann) und Gustav Nissl (Dr. Franz) waren gute Interpreten ihrer Partien, nur hätten wir bei letzterem eine edlere und präcisere Markierung seiner Anschauungen und seiner Stellung gewünscht. Wenn wir noch die Damen Alice von Beck (Vornemann's Stiefschwester), und Josefine Mikola (Haushälterin) nennen, haben wir die Darsteller der Hauptrollen erschöpft. Das Zusammenpiel war ein recht flottes, die Regie tadellos, die Conversation eine munter fließende und diesen Umständen ist es zu danken, daß sich im Laufe einer befriedigten Stimmung über die Darstellung äußerte, deren Handlung, wie bereits erwähnt, freilich in keiner Weise den Anforderungen eines literarisch gebildeten Theaterpublikums entsprechen konnte. Z.

Wahlbericht aus Lichtenwald, 23. November (Eig. Bericht.) Der Ausfall der Landtagswahl in Lichtenwald bewegte sich unter dem Niveau unserer Erwartungen. Die Gegner ließen alle Wunden springen, um zu beweisen, daß sie die slavischen Sympathien und ihre finanzielle Unterstützung verdienen. Hierbei scheute man sich nicht, Ungehelichkeiten zu begehen. Schon die Zusammenstellung der Wählerliste, welche infolge der erhobenen Reclamation in 14 Punkten berichtigt werden mußte, war ein Beweis für die Absicht, mit welcher diesmal verfahren werden sollte. 7 deutsche Wähler waren ausgelassen, und 7 gegnerische Parteigänger wurden in die Liste eingetragen, ohne daß sie den gesetzlichen Erfordernissen für das Wahlrecht entsprachen, worunter sich auch eine längst verstorbene Wählerin befand. Aber auch in der richtig gestellten Liste wählte eine Maria Zalotzer, wiewohl sie ihr Besitzthum schon längst veräußert hat, und Johann Starck j. n. wählte einmal im eigenen Namen und einmal im Namen des Ehepaares Starck. Die den Deutschen zur Verfügung stehende Vollmacht der

Familie Zexander wurde aber zurückgewiesen, nachdem der Vorsitzende der Wahlcommission, Notar Bersek, die unwahre Behauptung aufgestellt hatte, daß die beiden Töchter Zexander minderjährig sind. Der Wählerin Macel wurde die Legitimationskarte von vornweg durch den Gemeindevorstand abgenommen, wobei sich die genannte Frau denken mußte, daß der Gemeindevorstand hiezu das Recht habe. Von der Wahlcommission wurde ferner der ungesetzliche Beschluß gefaßt, daß verheiratete Frauen auch durch Bevollmächtigte ihre Stimmen abgeben dürfen, wogegen auch der landesfürliche Commissär Herr von Kainer Protest erhob. Solchem Vorgehen verdankt die Gegner mehrere Stimmen. Es wählte ferner mit den Gegnern eine Frau Antonia Flasz, welche Lichtenwald längst verlassen hat, um in Graz ein Wäldereigenthum zu beginnen. Dem Fleischbeschauer wurde mit der Entziehung dieser Function gedroht und bei einem Schneider ließ sich ein Führer noch rasch einen Anzug aufwiegen unter der Bedingung, daß er heute mit den Gegnern wählte. Auch auf mehrere andere Wähler, welche versprochen hatten, sich mindestens von der Wahl zu enthalten, wurden terroristische Einflüsse ausgeübt. Mit Bedauern muß aber constatirt werden, daß von den 24 deutschen Wahlstimmen, welche in der Wählerliste zu finden waren, sich 8 der Abstimmung enthielten, wobei auch verschiedene gegnerische Einflüsterungen mitspielten. Die Lässigkeit deutscher Wähler ist nicht genug zu verurtheilen, weil sie der Gesamtheit der deutschen Wählerschaft gegenüber eine Verfündigung an dem nothwendigen Pflichtgefühl bedeutet. Hat man doch die Verzeihung der Steiermark speciell in Lichtenwald gepredigt und sich hiedurch einer Art Landesverrathes schuldig gemacht. Alle diejenigen, welche für dieses stimmten oder sich auch nur der Wahl enthielten, würden in dem Falle, als die gegnerische Agitation zum Siege führen würde, sich dieses Landesverrathes mitschuldig gemacht haben. Nur Gedankenlosigkeit oder Feigheit können maßgebende Beweggründe für einen Deutschen des Unterlandes sein, wenn er in solcher Situation von einem wichtigen Wahlgang fernbleibt. Unter den geschilberten Verhältnissen war es nicht zu verwundern, wenn die Gegner 48, darunter mindestens 4 ungesetzliche, Stimmen ergatterten, während uns nur 16 Stimmen zufielen. Die Anzahl der Stimmeneenthaltung ist 16. Ehre der deutschen Stadt Rann, welche die Scharte von Lichtenwald glänzend ausweckte!

Aus Tüffer wird uns mitgetheilt, daß Herr Karl Valentinitich seit. der bisherige Secretär der dortigen Bezirksvertretung — er war es seit Errichtung dieser Institution — diese Stelle aufgegeben hat. Die Bezirksvertretung beschloß dem sehr verdienstvollen Mann als Zeichen wahrer Anerkennung seine bisherigen Bezüge als Pension zu gewähren. Herr Valentinitich ist bei einem Alter von 82 Jahren vollkommen geistesfrisch und nur zeitweilige Augenschwäche machte ihm die Erfüllung seiner Pflichten schwieriger; er hat eine unermüdete Thätigkeit auf dem Gebiete der Landwirtschaft, der Wirtschaft in der Gemeinde und Bezirksvertretung mit reichen Erfolgen hinter sich und ist weit über die Grenzen der Marktgemeinde und des Bezirkes Tüffer bekannt und hochgeachtet.

Berein Südmart. (Kanzlei und Zahlstelle in Graz, Frauengasse Nr. 4). Kanzleistunden von 8—10 Uhr vormittags und von 2—4 Uhr nachmittags. Der deutsche Verein „Südmart“ setzt sich die Aufgabe, die deutschen Stammesgenossen wirtschaftlich zu unterstützen, die bereits in den gemischtsprachigen Bezirken Steiermarks, Kärntens, Krain und des Küstlandes wohnen oder sich dort niederlassen. Sonntag, den 6. November, fand in Graz die Gründung einer Frauenortsgemeinschaft statt, die bereits gegen 400 Mitglieder zählt. Die Versammlung war sehr gut besucht, nahm einen sehr schönen Verlauf und legte davon Zeugnis ab, daß in den Herzen unserer Frauen warmes Empfinden für

unser Volksthum lebt. Samstag, den 11. November wurde in Wienerneustadt eine Ortsgruppe gegründet, die über 50 Mitglieder zählt. Die Gründungsversammlung verlief ebenfalls sehr gut; als Vertreter der Vereinsleitung wohnte ihr der Domann Herr Dr. Paul Hofmann von Wellenhof bei. In der letzten Sitzung der Vereinsleitung wurde den Herren Josef Ruderer, Kaufmann in Graz, und Julius Anton Schwarz, Ingenieur in Wienerneustadt, die sich um diese beiden Ortsgruppen in hohem Maße verdient gemacht haben, Dank und Anerkennung ausgesprochen. — Auf Anregung mehrerer Mitglieder der Vereinsleitung hat sich ein Ausschuß zur Veranstaltung eines Südmartkänzleins gebildet. Die Ortsgruppenleitungen werden ersucht, ähnliche Festschickungen zu veranstalten. Inbetreff der Durchführung der Marburger Beschlüsse (Lehrlingsvermittlung und Freitische für arme Mittelschüler) sind die Verhandlungen begonnen worden. Zur Übung dieser schwierigen Fragen können die erbetenen, aber zum größeren Theile noch ausländischen Gutachten der Ortsgruppen wesentlich beitragen. Deren Einsendung ist daher dringend geboten. Jene Ortsgruppen, die mit der Einsendung der Jahresbeiträge noch im Rückstande sind, werden dringend ersucht, diese ehestens zu bewerkstelligen.

Zur jüngsten Beamtendenuntiation. Wie wir erfahren, wurde competentereits kein Grund zur Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen den von den Herren Dr. Gregorc, Micha Boshnjak und Genossen im Reichsrath dem Justizminister angezeigten k. k. Auscultanten des hiesigen Kreisgerichtes gefunden. Die Beleidigung des „slowenischen Volkes“ ist vollständig aus der Luft gegriffen. Die dem Beschuldigten zur Last gelegten Aeußerungen „Schwein, Trottel“ sind nicht gefallen, und die saubere Geschichte dürfte ein Nachspiel vor dem Strafrichter haben. Die Interpellation ist lediglich eine der hier an der Tagesordnung stehenden Hecker deutsche Beamte. Ein wahrer Scandal!

Central-Verband der Sensen-, Sichel- und Strohmesser-Gewerke in Oesterreich. Ueber Anregung der Riedl-Mickledorfer Sensengewerkschaften wurden schon im Laufe des Sommers Vorberatungen über eine Vereinigung sämtlicher Sensengewerke Oesterreichs gepflogen und fand nunmehr am 12. d. M. im Sitzungssaale der Handels- und Gewerbekammer für Oesterreich u. d. Eins in Wien die von Gewerkschaften aus Ober- und Nieder-Oesterreich, Steiermark und Kärnten sehr zahlreich besuchte gründende Versammlung des Centralverbandes der Sensen-, Sichel- und Strohmessergewerke in Oesterreich statt. Der Verein, welcher seinen Sitz in Wien hat, stellt sich im Allgemeinen zur Aufgabe, Wahrung und Förderung der Interessen der österreichischen Sensen-, Sichel- und Strohmessergewerke in In- und Auslande. In den Vorstand wurden berufen: Herr Mich. Paslinger in Steyrland als Präsident und die Herren Vinc. Törsch in Randegg und Mich. Zeitlinger in Waidhofen a. d. Ybbs als Vice-Präsidenten, die Herren Carl v. Wintler in Wien, Gustav Zeitlinger in Türenitz, Carl Moser in Opponitz, Friedr. Blumasser in Kirchdorf, Christ. Pießlinger in Wölle, Josef Pießlinger in Steyrland, Gottlieb Schredenfuß in Windischgarsten, Ludw. Zeitlinger in Leontstein, Jos. Schaffer in Breitenau, C. Schmölzer in Rindberg, M. Prarstly in Krenhof und Joh. Offner in Wolfsberg als Ausschüsse. Die österreichische Sensenindustrie, die in einzelnen Thälern der österreichischen Alpenländer schon seit Jahrhunderten besteht, kann gewiß zu jenen Specialitäten gezählt werden, in denen die österreichische Industrie dem gesammten industriellen Ausland überlegen ist; die österreichische Sense ist ein bedeutender Ausfuhrartikel und wird am Weltmarkte als die beste anerkannt. Es bestehen in Oesterreich gegenwärtig über 80 selbständige Sensen- und Sichel-

werke, welche pro Jahr circa 9 Millionen Seifen, Sichel- und Strohmesser erzeugen; hievon werden durchschnittlich 8 Millionen Stück im Werte von circa 1 1/2 Millionen Gulden ausgeführt. Möge es dem Verbanne gelingen, diesem allsehrwürdigen heimischen Industriezweig auch eine erfreuliche Zukunft zu sichern, woran nach dem Eifer, der sich in dieser jüngsten industriellen Corporation kundgibt, auch nicht zu zweifeln ist.

Windische Volksschullehrer als Gemeindefreiber. Wer wollte es verkennen, daß der Gemeindefreiber in gewissen windischen Landgemeinden, in denen der Gemeindevorsteher kaum windisch lesen und schreiben kann, sozusagen auch die Rolle des Gemeindevorstehers spielt. Der Gemeindefreiber, meistens der Lehrer, ist da nächst dem windischen Pfarrer auch in politischen und nationalen Dingen der Berater und gewin-t selber hiedurch in der ganzen Bevölkerung einen ungeheuren Einfluß. Und diesen Einfluß nützen diese Herren in einer Weise aus, daß man es da gar nicht mit Lehrern, sondern mit nationalen und politischen Agitatoren von Beruf zu thun zu haben vermeint. Gibt es da irgend welche Hege gegen Deutsche, so ist der Anführer, wenn wir ihn nicht etwa im Pfarrhof zu suchen haben, gewiß der als Gemeindefreiber verwendete windische Lehrer, der mit der Volksverheugung seinen Sport treibt; und dieses alles unter den Augen der Schulbehörde und des heute doch noch wohl deutschen Landeschulrathes. Nicht nur im Interesse des nationalen Friedens, sondern auch in jenem der Jugendziehung verlangen wir daher auf das entschiedenste, daß man dem windischen Volksschullehrer die Nebenbeschäftigung als Gemeindefreiber, das heißt als Agitator und Wühler, etwas schwieriger mache.

Ein Petroleumlager in Unterfeiermark. Ueber die Entdeckung eines Petroleumlagers bei Wiesmannsdorf in Unterfeiermark, gehen der „Graz'er Tagespost“ die folgenden Mittheilungen zu: Der Boden, in dem die so wichtige Entdeckung gemacht wurde, gehört dem Apotheker Herrn Franz Rischlavy in Cilli, der einem Vertreter der französischen Gesellschaft, die sich um die Mitaneheilmahme an der Durchforschung jenes Bodens bewarb, dieselbe verweigert hat. Am 13. d. langte die hausehrwürdige Commission aus Cilli in Wiesmannsdorf ein, als eben mit dem neuen Schurfschachte die Oel-schichte (Nopiantaschichte) in 7-8 m. Tiefe angefahren wurde. Dabei war ein starkes Hervorströmen der Naphatagase bemerkbar, das sich aber auch schon viel früher als unangenehmer Geruch in ziemlich weiter Entfernung vom Schachte zu erkennen gab. Diese offenbar schädlichen und für die Arbeiter im Schachte gefährlichen Gase bestimmten den Commission-leiter, Herrn Oberbergcommissär Dr. Toldt, zur Sistierung des Schachtbetriebes, und zwar insoweit, als nicht die unumgänglich notwendigen Sicherheitsvorkehrungen von Seite des Besitzers des Naphatatermins, Herrn Apotheker Rischlavy, eingeleitet und durchgeführt sein werden. Die Bohrunternehmung J. Thiele aus Böhmen wird das Terrain ebenfalls, und zwar an mehreren Stellen auf Erdöl und Ozocerit anbohren.

30jähriges Geschäftsjubiläum. Unser Theater-Freiseur, Herr J. Zwernz, begeht am 1. Dezember l. J. sein dreißig-

jähriges Geschäftsjubiläum. In unserer kurzlebigen Zeit, mit ihrem von Tag zu Tag sich ändernden Verhältnissen, ist es gewiß erwähnenswert, wenn ein biederer Gemerbetreibender auf eine so stattliche Reihe von Jahren seiner Geschäftsthatigkeit zurückblicken kann und wir können Herrn Zwernz dazu nur gratulieren. In seiner Freisierstube wurde er übrigens mit einer großen Zahl illustrier Persönlichkeiten höchsten Ranges bekannt, welche zufrieden bedient zu haben sein größter Stolz ist. Herr Zwernz möge noch lange Jahre die seiner bedürftige Mittwelt von Cilli und seiner Besucher „verschönern“.

„Slovenische Muff!“ Die „Slovenische Oper“ — in der That ist es ja doch nur ein Singpiel — Dr. Jparviz's „Die Edelinge von Luchern“, hat in Laibach keine Zugkraft mehr, sie ist in der laufenden Saison einmal gegeben worden und soll heuer nicht mehr aufgeführt werden. Die Slovenen machten ungeheure Hochsprünge ob dieser Oper, wodurch sie die Verechtigung ableiteten, nun absolut und bestimmt eine Culturnation zu sein. Wie es damit bestellt ist, zeigt eben der Umstand, daß die Slovenen „ihre“ Oper selbst nicht mehr mögen.

Eisenbahnunfall. Am 24. d. M. früh erreichte sich am hiesigen Bahnhofe ein Zusammenstoß, welcher glücklicherweise ohne besonderen üblen Folgen blieb. Ein Lastenzug verschob in der Station. In Folge eines unrichtig getheilten Wechsels geriet der Lokomotivführer mit der Maschine auf das Geleise, wo mehrere Waggons seines Zuges standen, und obwohl derselbe die Gefahr sofort bemerkte und Contradampf gab, konnte er den Zusammenstoß doch nicht ganz verhindern, welcher noch immer so heftig war, daß der erste Waggon, an welchen die Maschine anprallte, aus dem Geleise geworfen und sammt dem nächsten Waggon erheblich beschädigt wurde; die Ladung der beiden Waggons blieb unversehrt. Wen das Verschulden an dem Unfalle, welches hätte verhängnisvoll werden können, trifft, wird erst die berufene Behörde zu ermitteln haben.

Kauferei. Am letzten Sonntag abends geriethen mehrere Gerbergehilfen im Gasthause „zum Hirschen“ beim Kartenspiel in Streit, welcher in Thätlichkeiten auszuarten drohte. Der dortige Gastwirt J. K. glaubte am ehesten die Ruhe in seinem Lokale dadurch herstellen zu können, wenn er den Hauptstreitenden, den Gerbergehilfen Johann König aus dem Gasthause entferne, was er dem auch mit Hilfe zweier anderer Männer that. Johann König wurde jedoch hiebei so unsanft auf die Straße hinausgeworfen, daß er bei seinem Sturze Verletzungen am Kopfe und im Gesichte erlitt, welche ihn nöthigten, sich behufs Heilung in das Spital zu begeben.

Sonobiz. (Eigenbericht.) Handelsminister Wurmbrand — Ehrenbürger. Bei der am 22. d. M. abgehaltenen Gemeindeauschussung wurde Sr. Excellenz, der Herr Handelsminister Graf Wundader Wurmbrand einstimmig zum Ehrenbürger der Marktgemeinde Sonobiz ernannt.

Die Musikalienhandlung von Otto Maas in Wien VI. Mariabillerstraße 91. hat soeben einen neuen mit Probestücken versehenen Katalog über die hervorragendsten Novitäten auf dem musikalischen Markt erscheinen lassen. Dieser Katalog

wird Jedermann auf Verlangen von oben genannter Handlung gratis und franco zugefandt.

Dacuro! nennt die rührige Firma Theob. Drath Graz, Jafaminipol eine Flüssigkeit, welche zum Aufreißten der Möbel mit Erfolg angewendet wird. Besonders der einfache Vorgang des Aufreißens macht die Flüssigkeit zu einen geluchten Artikel, welchen wir auf das beste empfehlen können. Ebenso kann Draths' Wangen Tinktur als ausgezeichnet bezeichnet werden.

Beilage. Der heutigen Gesamtauflage der „Deutschen Wacht“, liegt ein übersichtlicher Prospect empfehlenswerter und zu Weihnachtsgeschenken sehr geeigneter Bücher der Theophil Drezel'schen Buchhandlung (Inhaber Herr Fritz Rasch) bei. Der Prospect ist mit Illustrationen versehen und bietet dem Publicum eine leichte Handhabe, gute und zweckmäßige Lectüre auszuwählen.

50 000 Gulden ist der Haupttreffer der Großen Zinsbrücker 50 Kreuzer Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unabweislich am 6. Dezember 1893 stattfindet.

Interessant

Ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Josef Hecker in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge eine dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jedem auf dessen heutiges Ansehn schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

An den schönen Dichter R.....

Der uns zu bald und früh entrißten,
Dir leuchte Deines Glückes holder Stern,
O glaub, wir werden ewig Dich vermiffen
Und Dein gedenken, Ein'ger, oft und gern.
Eifrige Leserinnen d. „Deutschen Wacht“.

Versälfchte schwarze Seide. Man verbrenne ein Stückchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die ensagte Verfälfchung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide trauelt sofort zusammen, verfährt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälfchte Seide (die leicht hoch und brüchig brennt) brennt langsam fort, namentlich stimmen die „Schweifäden“ weiter (wenn sehr mit Seifenstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Obengang zur Asche nicht trennt, sondern trümmert. Zerbricht man die Asche der echten Seide, so zerbricht sie, die der verfälfchten nicht. Die Seidenfabrik G. Hennrich (A. u. S. Postfach 11) Zürich versendet gern Muster von ihren edlen Seidenstoffen an Bedermann und liefert einzelne Stöden und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus. Preise kosten 10 Fr. und Postkosten 5 Fr. Porto nach der Schweiz.

Tinct. capsici compos.
(Pain-Expeller),
bereitet in **Richters Apotheke, Prag,**
allgemein bekannte, schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 Kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an. — Central-Versand: **Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.**



Kanzlei- 11 05-4
Papier, sowie alle Kanzlei-Requisiten in rösster Auswahl zu den billigsten Preisen bei **Fritz Rasch**, Buch- und Papierhandlung, Cilli.

Gasthaus-Uebnahme.
Ich beehre mich die ergabenste Anzeige zu machen, dass ich den neu restaurierten **Einkehr-Gasthof „zur goldenen Krone“** in Cilli übernommen habe. — Im Ausschank habe ich ausschliesslich steirische Naturweine und das ausgezeichnete **Reiningshauser Märzenbier**. Für schmackhafte Küche und aufmerksame Bedienung ist jederzeit vorgesorgt. Auch empfehle ich die ganz neu eingerichteten **Fremdenzimmer** zu billigsten Preisen. Ich werde jederzeit bestrebt sein, den an mich gestellten Anforderungen in jeder Hinsicht nachzukommen und bitte daher mich recht zahlreich zu besuchen.
Hochachtungsvoll
Franz Hotschewar.
1236-3

Tanzschule.
Der Unterzeichnete beehrt sich bekannt zu geben, dass er am **Montag den 27. d. M.** im Saale des Hotels „zum gold Löwen“ um 8 Uhr abends einen **Tanzkurs für Handelsbessigene** (III. Curs) eröffnet. — Der Eintritt in den Saal ist von der Gartenseite.
Hochachtungsvoll
Franz Cilenti, acad. Tanzlehre r.

Monatszimmer

billigst zu vergeben. Wo, sagt die Verwaltung des Blattes. 1207

Studenten

aus besseren Familien werden in gute Verpflegung aufgenommen. Anfrage im neuen Strauss'schen Hause, 2. Stocke, rechts. 1233-3.

Haupt-Gewinn event. 500.000 Mark. **Glücks-Anzeige.** Die Gewinne garantiert der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher **10 Millionen 452.425 Mark** sicher gewonnen werden müssen. Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 110 000 Loose enthält, sind folgende, nämlich: Der grösste Gewinn ist ev. **500.000 Mark.**

- Prämie 300.000 Mark
 - 1 Gewinn à 200.000 Mark
 - 1 Gewinn à 100.000 Mark
 - 2 Gewinne à 75.000 Mark
 - 1 Gewinn à 70.000 Mark
 - 1 Gewinn à 65.000 Mark
 - 1 Gewinn à 60.000 Mark
 - 1 Gewinn à 55.000 Mark
 - 1 Gewinn à 50.000 Mark
 - 1 Gewinn à 40.000 Mark
 - 5 Gewinne à 20.000 Mark
 - 3 Gewinne à 15.000 Mark
 - 26 Gewinne à 10.000 Mark
 - 56 Gewinne à 5.000 Mark
 - 106 Gewinne à 3.000 Mark
 - 253 Gewinne à 2.000 Mark
 - 6 Gewinne à 1.500 Mark
 - 756 Gewinne à 1.000 Mark
 - 1237 Gewinne à 500 Mark
 - 31 Gewinne à 300 Mark
 - 120 Gewinne à 200, 150 Mark
 - 33950 Gewinne à 148 Mark
 - 7992 Gewinne à 127, 100, 94 Mark
 - 10848 Gewinne à 67, 40, 20 Mark
- im Ganzen 55,400 Gewinne und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Der **Hauptgewinn** 1. Classe beträgt 50.000 M., steigt in der 2. Classe auf 55.000 M., in der 3. auf 60.000 M., in der 4. auf 65.000 M., in der 5. auf 70.000 M., in der 6. auf 75.000 M., in der 7. auf 200.000 M. und mit der **Prämie** von 300.000 M. event. auf 500.000 Mark.

Für die erste **Gewinnziehung**, welche amtlich festgesetzt, kostet das ganze Originalloos nur fl. 3.70, das halbe Originalloos nur fl. 1.85, das viertel Originalloos nur fl. —95, inclusive Stempel für das deutsche Reich.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung **sofort** die amtliche Ziehungsliste **unangefordert** zugesandt.

Verloosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf 7 Classen ersichtlich, vorsende im **Voraus gratis**.

Die **Auszahlung und Versendung** der Gewinnelder erfolgt von mir **direct** an die Interessenten **prompt** und unter strengster **Verschwiegenheit**.

Bestellungen erbitte per **Postanweisung** oder mittelst **eingeschriebenen Briefes**.

Man wende sich daher mit den **Anfragen** der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch **bis zum**

29. November d. J. vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg. 1194-6

Damen-Confection

Rathhausgasse 16.

Modernste Neuheiten in Wintermänteln mit und ohne Pelzverbrämung, Winter-Jacken und Caps und Regenmäntel sowie reizende

Kindermäntel.

Um gültigen Zuspruch bittet Achtungsvoll

Carl Roessner,
Damenkleidmacher.

242

1234-24

Alois Keil's Fussboden-Glasur

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

Wachs-Pasta,

bestes und einfachstes Einlassmittel für Parquetten.

Preis einer Dose 60 kr., stets vorrätzig bei

Victor Wogg in Cilli.

Confections-Geschäft

Das Graz, Tegethoffstrasse 12. empfiehlt ein wohlortiertes Lager von Mänteln, Jacken, Umhüllen, reiche Auswahl von Kleidern und Kindermänteln. Bestellungen prompt und geschmackvoll. Um gültigen Zuspruch bittet **J. Prantner.**

152 Chromatafel.
Über 950 Billetteraten und Kartenstellungen
= Soeben erscheint =
in 5. neubearbeiteter und vermehrter Auflage:
17 Bände in Halbfrz gebunden von 10 Mk.
MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON
372 Hefen von 50 Pf. 17 Bände von 3 Mk.
Probhefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.
10,000 Abbildungen, Karten und Pläne.
17,500 Seltenen Text.
Zu beziehen durch die Buchhandlung Joh. Rakusch, Cilli.

Patentiert für ganz Europa.

Die Zukunft der Tricot-Unterkleider.

Die **neueste Erfindung** auf diesem Gebiete sind

Patentiert für ganz Europa.

Tricot-Unterkleider

aus „waschbarem Plüsch“.

Dieselben vereinigen alle Eigenschaften in sich, die von einer guten und zweckmässigen Unterkleidung gefordert werden. Sie sind elastisch und porös, können wie gewöhnliche Hauswäsche gewaschen werden, laufen dabei nicht im geringsten ein, tragen sich äusserst angenehm, halten den Körper warm und in gleichmässiger Temperatur, bieten einen vorzüglichen Schutz gegen Erkältung, sind anerkannt als bestes hygienisches Erzeugniss und ausserordentlich **preiswert**.

Die gefertigte Firma hat erst, nachdem sie sich durch mannigfache praktische Versuche und fachmännische Untersuchungen die volle Ueberzeugung von den vorzüglichen Eigenschaften der Plüsch-Tricot-Unterkleider verschafft hat, so dass sie in der Lage ist, dieselben ihren langjährigen Kunden und einem P. T. Publicum zu empfehlen, das **General-Depot für Oesterreich-Ungarn, en détail und en gros, übernimmt.**

Nachstehend die Original-Fabrikpreise:

Plüsch-Herren-Unterjacken Nr. 1100	Grösse					
	klein 3	mittelgross 4	gross 5	sehr gross 6	extra gross 7	
Original-Fabrikpreis per Stück fl.	1.50	1.60	1.75	1.85	2.10	
Plüsch-Herren-Jägerhemden Nr. 1102	Halsweiten: cm.					
	37, 38, 39	39, 40, 41	41, 42, 43	43, 44, 45	46, 47, 48	
Original-Fabrikpreis per Stück fl.	1.85	2.00	2.25	2.40	2.75	
Plüsch-Touristenhemden Nr. 1100	Grösse					
	klein 3	mittelgross 4	gross 5	sehr gross 6	extra gross 7	
Original-Fabrikpreis per Stück fl.	2.25	2.50	2.75	3.00	3.25	
Plüsch-Herren-Gilets ohne Aermel Nr. 1100	Grösse					
	klein 3	mittelgross 4	gross 5	sehr gross 6	extra gross 7	
Original-Fabrikpreis per Stück fl.	2.75	3.00	3.25	3.50	3.75	
Plüsch-Herren-Unterbeinkleider Nr. 1100	Grösse					
	klein 3	mittelgross 4	gross 5	sehr gross 6	extra gross 7	
Original-Fabrikpreis per Stück fl.	1.70	1.85	2.00	2.25	2.75	
Plüsch-Damen-Unterjacken Nr. 1102	Grösse					
	kurze Aermel	mittlere Aermel	lange Aermel	sehr gross	extra gross	
Original-Fabrikpreis per Stück fl.	1.40	1.50	1.70	2.00	2.10	
Plüsch-Damenhemden Nr. 1102	Grösse					
	kurze Aermel	mittlere Aermel	lange Aermel	sehr gross	extra gross	
Original-Fabrikpreis per Stück fl.	1.75	2.00	2.25	2.75	2.75	
Plüsch-Damen-Unterbeinkleider Nr. 1100	Grösse					
	mit Elastic	mittlere Aermel	lange Aermel	sehr gross	extra gross	
Original-Fabrikpreis per Stück fl.	1.75	1.85	2.00	2.35	2.75	
Plüsch-Damen-Unterröcke Nr. 1170, färbig fl. Nr. 1100, cera	Grösse					
	klein 3	mittelgross 4	gross 5	sehr gross 6	extra gross 7	
Original-Fabrikpreis per Stück fl.	2.00	2.10	2.35	2.75	2.75	

Plüsch-Stoff per Meter 88 cm breit per Meter fl. 1.40

Der Plüsch-Stoff eignet sich ausserordentlich gut für Damen- und Kinder-Confection und empfehlen wir unsere geschmackvoll ausgeführten

Plüsch-Kinderkleider, Façon Empire	per Stück fl.	2 Jahre	4 Jahre	6 Jahre
Plüsch-Kindermäntel, gefüttert	3.75	4.00	4.25	
Plüsch-Damenjacken (Mafinées), ungefütert fl. 6, gefüttert fl. 6.75, mit Pelzbesatz	9.50	10.00	10.50	
Plüsch-Hütchen, nett arrangiert	3.50			

Schostal & Härtlein, k. u. k. Hof-Wäsche-Fabriks-Niederlage in Wien.

Haupt-Depot: I., Kärntnerstrasse 13.

Fillialen in Wien: I., Graben 30 und Stock-im-Eisenplatz I. Prag, Graben 37.

Preisverantworte über Plüsch-Unterkleider und Plüsch-Stoffproben gratis und franco. Anfragen wegen Errichtung von Verkaufsstellen in der Provinz beliebe man zu richten an Schostal & Härtlein in Wien. — Provinzbestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Nichtconvenientes wird innerhalb 8 Tagen gegen Rückerstattung des Betrages retourgenommen. Illustr. Wäsche-Preisverantworte über Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tisch- und Bettwäsche, Taschentücher, Diener-Küchenwäsche, ferner Kostenüberschläge für Brautausstattungen franco und gratis. 1245-5

Die Rettung der Ostmark.

Geschichtliche Erzählung von Mart. Derwall.

Gegen Ende Juli bemerkten die wachsam beobachteten, daß man wieder an einen Minenbau bei den Türken thätig war; man sah sie bei der Löwelbastei ernstlich graben. Sofort wurde eine Gegenmine angelegt und ein Ingenieur, zwei Studenten und zwei Soldaten meldeten sich freiwillig, in die Mine einzudringen, um entweder die Türken zu vertreiben oder die Mine zu entzünden und mit dem feindlichen Pulver in die Luft zu fliegen!

Es gelang den kühnen Männern, unbemerkt von den Türken, bis zu ihnen vorzudringen.

Als die letzte Größliche gefallen war, die sie von den Feinden trennte, sahen die Türken plötzlich die fünf Männer mit einer brennenden Leuchte vor sich stehen und stürzten entsetzt, sammt dem Kadischah, der in höchstgeister Person die Leitung der Mine übernahm, mit lautem Geheule zurück in das türkische Lager, wo sich der Großvezier in der Nähe der Mine postiert hatte, um den Erfolg des Unternehmens, von dem er sich einen großen Sieg erhoffte, abzuwarten.

Während über den mißlungenen Plan, wie über die Feigheit seiner Krieger, ließ er ihnen augenblicklich die Köpfe abschlagen.

Trotz dieses energischen Mittels gelang es nicht mehr, seine Leute zu bewegen, an solchen Minenarbeiten theilzunehmen. Kara Mustafa hatte gehofft, von dieser Mine, die wohl gelungen war, eine ganze Mauer fallen zu sehen; statt dessen hatte er wieder einen schmächtlichen Mißerfolg geerntet. Umsonst wüthete er im Blute seiner eigenen Krieger, die Stürzigkeit und der Fatalismus der Moslems waren nicht zu bewältigen. Der Glaube, daß diese Zauberhaufen, an der Burgbastei namentlich, niemals zu erstiegen seien, hatte sich schon bei ihnen festgesetzt, und mit jeder verlorenen Schlacht wurden sie in ihrem Aberglauben bestärkt.

Während nun Kara Mustafa wüthete, standen auf der Bastie der Stadt der Commandant und seine Generale, sammt dem Grafen Kriemanssegg in banger Erwartung, ob das kühne Eindringen in die Mine der Türken gelingen werde. Als die müthigen Leute endlich wohlbehalten zurückkamen, wurden sie mit Lob und Auszeichnung überschüttet und der ernste Starhemberg unarmt und decorierte selbst die kühnen Kampfgewonnen. Und er lachte herzlich mit den Andern, als man ihnen die blinde Furcht und die eilige Flucht der Moslems schilderte beim Anblick der vom Feind besetzten Mine.

Kara Mustafa, der sich den größten Erfolg bei seinem Kampfe nur von den Minen versprach und durch sie am ehesten in die Stadt einzubringen hoffte, befahl immer und immer wieder, neue Minen zu bauen. So gelang es ihm endlich nach einigen Tagen wieder, an der Burgbastei, auf die er seine Hauptangriffe gerichtet hatte, eine gewaltige Mine springen zu lassen, die eine große Breche in die Befestigungsmauern brach, durch welche die Janitscharen mit Freudengeheul und Allahrufen rasch eindrangen.

Obwohl nun hunderte und abermals hunderte der Türken im Kampfe von den belagerten Helden zurückgeworfen, ihr Leben aushauchten und den neu Heranstürmenden zur Brücke dienten, schien es, als ob diesmal die ungeheure feindliche Uebermacht siegen sollte.

Die Gräben der Befestigung waren bereits angefüllt mit den Leichen der Janitscharen und diese erreichten endlich die Bastie, um mit frenetischem, jubelnden Allahrufen einige Kosscheweise aufzupflanzen.

Die Belagerten, von Entsetzen erfaßt, kämpften mit dem Mutse der Verzweiflung, wie die Löwen, und es gelang endlich, nach fürchterlichem Ringen, die Kosscheweise von der Mauer herabzureißen und die Türken, trotz hundertfacher Ueberzahl, wieder hinabzuwerfen.

Schon schien der Sieg auf allen Punkten von den Belagerten gewonnen, da sprang plötzlich noch eine Mine auf, und Feld Starhemberg stürzte schwer getroffen zusammen.

Bei diesem Anblick erfüllte ein unbeschreibliches Wehgeschrei die Luft; und wie ein Lauffeuer flog die Nachricht von Mund zu Mund, daß Starhemberg, der Held, der Retter, die einzige, beste Hoffnung der belagerten Stadt tödlich verwundet sei!

Das Entsetzen und der Jammer waren so allgemein, daß man plötzlich zu kämpfen aufhörte und kaum bemerkte, daß die Janitscharen, durch die von der Mine entstandene Breche eingedrungen und unter betäubendem Geschrei eingedrungen und unter betäubendem Geschrei wieder ihre Kosscheweise aufgezupft und die Außenwehr besetzt hatten. Starhemberg, den ein Stein der aufgeslogenen Mine am Kopfe verletzt hatte, war ohnmächtig geworden, kam aber durch das Geheul der Barbaren wieder zu sich, erhob sein blutüberströmtes Haupt und sah nicht weit von sich die Kosscheweise flattern.

Sieht Ihr die Feinde nicht eindringen, rief er jetzt, sich emporrichtend, mit seiner hellen, weinenden Stimme. Werst die Türken zurück, nur so könnt Ihr mich rächen! Und wieder sank er ohnmächtig zurück.

Doch die Umstehenden waren vom Schmerz und Schrecken wie gelähmt und nur wenige waren den Türken kämpfend entgegengetreten. Da raffte sich der Commandant noch einmal auf und rief mit matter ersterbender Stimme: Rächt mich! rächt mich! Ihr habt geschworen zu siegen, oder zu sterben.

Doctor Abresch war unterdessen herbeigeeilt und legte ihm einen Nothverband an, indem er die Umstehenden versicherte, daß die Wunde nicht gefährlich sei.

Nachdem er Starhembergs Wunde verbunden, eilten Caplier, Heisler, Scherfberg und Waldek, die bei ihm gestanden wieder in den Kampf. Der Arzt aber wollte den Commandanten in die Burg bringen lassen.

Ich bleibe noch hier, Abresch, entschied der Verwundete.

Sie brauchen unbedingt Ruhe, Graf, entgegnete dieser.

Und wie könnte ich Ruhe finden, wenn ich weiß, daß der Feind in unsere Mauern eingedrungen ist, hört Ihr nicht ihr Siegesgeheul?

Mein Commandant, das ist kein Siegesgeheul mehr, sie kämpfen wüthend um die Kosscheweise, wovon die Unseren schon wieder einige gewonnen haben.

Mein Auge ist trübe, Doctor, sagt mir, wer die Sieger sind.

Noch kam man aus diesem Gewühle nichts erkennen, die Kosscheweise flattern noch immer! Doch jetzt — jetzt fallen sie! Unsere Fahne erhebt sich! Die Türken eilen in wilder Flucht in ihr Lager zurück, Berge von Todten hinter sich lassend. Wir haben gesiegt!

Sieg! Sieg! erdönte es nun von allen Seiten, und einige Minuten später standen die Generale, Bürger und Soldaten um Starhemberg herum und pflanzten die zehn Kosscheweise, welche man den Türken wieder entrissen hatte, vor Starhemberg hin.

Wir haben sie wieder hinausgeworfen, Freund! Hier sind ihre Siegeszeichen, sagte Caplier, auf die Kosscheweise zeigend, doch nun laßt Euch in die Burg bringen und pflegt Eure Wunde. Ich werde Euren Vertrauen Ehre machen und bis Ihr wieder gesund seid, den Türken nach Kräften zuschaden suchen.

Starhemberg sammelte allen einen leisen Dank und ließ sich forttragen, indem er noch einmal mit seinem deredeten, traurigen Blick allen zu sagen schien, daß er ihre Tapferkeit wohl zu schätzen wisse.

In der Burg angekommen und vom Grafen Förger und dem Arzte wohl gebettet, verfiel Starhemberg in ein heftiges Fieber und Letzterer eilte fort, um in der Hofapotheke Arzneien zu holen, während der Graf sich bemühte, die Compressen aufzulegen.

Kaum war jedoch eine halbe Stunde vergangen, als mit einemmale des Grafen Förgers

liebliches Töchterchen bleich und aufgeregter vor ihm stand.

Ehe der Graf seiner unangenehmen Verwunderung Ausdruck geben konnte, lag das holde Kind unaufhaltsam schluchzend, am Halse ihres Vaters.

Man hatte mir gesagt, daß du verwundet seiest und deshalb bin ich mit Todesangst im Herzen hieher geeilt!

Wollte Gott, ich wäre es, statt Starhemberg. Sieh, dort liegt er, der Commandant, der große Held, der ist verwundet.

Oh Gott, sagte das Mädchen leise, seine Wunde ist doch nicht gefährlich?

Wir hoffen, daß des Arztes Ausspruch richtig ist, der sie als nicht gefährlich bezeichnet. Dann werde ich Euch helfen, Vater, diesen großen Helden zu pflegen.

Das geht nicht, mein Kind, du bist hier nicht in der Kaiserburg von früher, wo adeliche Jungfrauen unter dem Schutze der edlen Kaiserin gestanden! Jetzt findest du hier nur rauhe Kriegsmänner und meines Bleibens kann da nicht sein.

Mein Vater, antwortete die liebeliche Jungfrau in ihrer herzwinnenden Weise, Ihr Alle opfert Euer Leben und Eure ganze Kraft der Verteidigung des Vaterlandes und du hast gesagt, daß dieser Mann hier weit mehr wert ist, als du selbst, du Theurer, also mehr, als viele tausend andere Menschen, vergönnt mir also auch meinen Theil beizutragen, zum Wohle der Stadt und des Vaterlandes!

Kind, Kind, man würde mirs verargen! Wer könnte das? sagte nun der Bischof, welcher schon die letzten Worte des holden Mädchens gehört hatte. Laßt Marie ihrem edlen Herzen folgen, pflegt sie doch auch in Eurem Hause die Kranken und Verwundeten, die ihr so barmherzig aufgenommen, warum sollte sie es hier nicht thun! Ihr wißt, wie gut diese geschickten Händchen und ihr liebevolles Wesen sich dazu eignen.

Aber Bischof, sagte nun ihr Vater leise zu diesem, er ist Witwer und ist trotz seiner fünfzig Jahre noch ein schöner Mann.

Das sieht dieses Kind gar nicht, entgegnete der Bischof ebenfalls leise, redet nur nicht davon. Am Ende ist es dieser, sagte er auf den Kranken deutend, schon weit, von ihr gepflegt zu werden.

Mittlerweile hatte Comtesse Marie schon die Tücher ins frische Wasser getaucht und sie auf die Wunde des Kranken gelegt, dabei sah sie neugierig ins Starhembergs Gesicht, denn sie hatte wohl gehört, daß ihr Vater ihn als schön gepriesen hatte.

In der That, der Mann ist schön, sagte sie zu sich selbst — zwar mehr noch interessant! — er gefällt mir sehr gut — sehr gut! sagte sie und ein leichtes Beben durchzuckte ihre wohlgeformte Gestalt. — Vielleicht ist es doch nicht recht, wenn ich ihn pflege, dachte sie wieder, denn dieser Mann ist nicht so, wie die anderen Männer, das sehe ich nun ganz deutlich.

Indessen machte sie doch fleißig kühle Compressen, während der Bischof und ihr Vater bei einander standen und leise redend, gar ernste Dinge zu ersteren schienen.

Starhemberg schlug mit einem Male die Augen auf und sah erkannt die liebeliche Jungfrau mit den blonden Lockenköpfchen vor sich stehen. Er glaubte zu träumen und schloß die Augen wieder. — Du guter, lieber Gott, was hat der Mann für schöne, traurige Augen, die könnten Einem ja gerade das Herz und die Seele durchschauen. Nein, nein, diesen Mann werde ich nicht pflegen, ich, ich glaube — ich fürchte mich vor ihm!

Als sie nun aber wieder einen kühlen Aufschlag auflegte, betrachtete Starhemberg verwundert das schöne Mädchen, welches ebenso regelmäßige als einnehmende Züge hatte.

Wer sind Sie? fragte der Commandant leise.

Graf Förger trat nun eilig hinzu und sagte: Es ist meine Tochter Marie, Starhemberg, sie hat mich, Euch pflegen zu dürfen.

(Fortsetzung folgt in nächster Nummer.)

G. Schmidt's Nachfolger, Cilli



empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortiertes Lager von

Tuch-, Current-, Manufaktur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat zu sehr billigen Preisen. 368

Hervorragende Leuchten

der Wissenschaft aller Länder haben in den hygienischen Ausstellungen zu London und Paris, als Richter über die ausgestellten Präparate, die



Magentinctur

des 675 B

Apothekers G. Piccoli in Laibach

mit dem Ehrendiplome und der goldenen Medaille prämiirt. Diese hohen Auszeichnungen sind wohl das beste Zeugnis der Güte dieses altbewährten diätetischen Mittels, welches den Magen stärkt und ihn gesund erhält die Verdauung und die Lebensöffnung fördert.

Diese Magentinctur wird von ihrem Bereiter G. Piccoli, Laibach, gegen Nachnahme des Betrages versendet. Eine Schachtel zu 12 Flaschen kostet fl. 1.30; zu 55 fl. 5.26 und bildet ein 5 Kg. Postcolli. Das Postporto trägt der Bestellende.

Zu 15 kr. das Flaschen wird wiederverkauft in Cilli: Apotheker Kupferschmid, in Marburg Baucolari und König, in Pettau Behrbalk und Molitor.

Heinrich Reppitsch

Zeugschmied für Brückenwagenbau und
Kunstschlosserei 302-28
Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen-

Pumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.



Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, dass ich in Cilli ein reichhaltiges Lager von sämtlichen 221-44

landwirtschaftlichen
Maschinen,
Bicycles,
Näh- &

hauswirtschaftlichen Maschinen errichte

Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles werden übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll

Christian Thiemer, Brunneck (Tirol), erste Pusterthaler Maschinenhalle.
Vertreter für Cilli u. Umgebung: Max Bensch.

Essenzen



zur sofortigen unfehlbaren Erzeugung sämtlicher Spirituosen, feiner Tafelliqueure und Specialitäten liefere ich in brillanter Qualität.

Nebstdem offeriere ich Essigessenzen, 80% chemisch rein, zur Erzeugung von pikantem Weinessig und gewöhnlichem Essig. Recepte u. Plakate werden gratis beigegeben. Für beste Erfolge wird garantiert. — Preisliste versende franco.

Carl Philipp Pollak
Essenzen-Specialitäten-Fabrik
PRAG. 1005-50

Solide Vertreter gesucht.

3. 9057.

Kundmachung

über die Meldung der zur Heeres-Ergänzung für das Jahr 1894 berufenen Stellungspflichtigen.

Nach Bestimmung des § 22 der Wehrvorschriften, 1. Theil wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß nach § 35 des Wehrgesetzes vom 11. April 1889, R.-G.-Bl. Nr. 41, jeder österreichische oder ungarische Staatsbürger der zur nächsten Stellung berufenen Altersklassen, sich im Monate November des vorangehenden Jahres bei dem Gemeinde-Vorstande seines Heimats- oder ständigen Aufenthaltsortes zur Verzeichnung schriftlich oder mündlich zu melden hat. Da nun zur regelmäßigen Stellung des Jahres 1894 nach § 7 des Wehrgesetzes die in den Jahren 1873, 1872 und 1871 geborenen Wehrpflichtigen berufen sind, so werden alle im Stadtbezirke Cilli sich aufhaltenden Stellungspflichtigen dieser 3 Altersklassen aufgefordert, sich behufs ihrer Verzeichnung in der Zeit vom

1. bis 30. November 1893

während der gewöhnlichen Amtsstunden hierapi.s zu melden.

Die fremden, d. i. nicht nach Cilli zuständigen Stellungspflichtigen, haben zu dieser Meldung ihre Legitimations- oder Reiseurkunden mitzubringen.

Gefuche um Bewilligung zur Abstellung außerhalb des heimatischen Stellungsbezirkes sind schon bei der Anmeldung mitzubringen.

Wer diese Meldung, ohne durch ein für ihn unüberwindliches Hindernis abgehalten worden zu sein, unterläßt, verfällt in eine Geldstrafe von 5 bis 100 Gulden.

Stadtamt Cilli, am 1. November 1893.

Der Bürgermeister:

Gustav Stiger.

1179-3

Avis!

Eine grosse Auswahl neuester Pelzwaren, wie Muffe, Krügen und Mützen sind eingetroffen und werden billigst verkauft bei Johann Jellenz, Cilli, Rathhausgasse 19. 1157-12

Auch werden dort zu den höchsten Preisen alle Sorten Raubwaren, als: Hasenfelle, Füchse, Marder etc. eingekauft.

!!!Billige böhmische Bettfedern!!!

10 Pfd. gute geschlossene fl. 4.80, 10 Pfd. bessere fl. 6.—, 10 Pfd. schneeweisse daunenweiche geschlossene fl. 9.—, 12.—, 15.—, 10 Pfd. Halbdaunen fl. 6.—, 7.20, 9.—, 10 Pfd. schneeweisse daunenweiche ungeschlossene fl. 12.—, 15.—, Daunen (Flaum) fl. 1.80, 2.40, 3.—, 3.30 per 1/2 Kilo. Steppdecken sehr gute von fl. 2.20 aufwärts. Versand franco per Nachnahme Umtausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.



Benedict Sachsel

(Klattau 134, Böhmen.) 855-20

ANTON HOFER, Vergolder

Graz, Sackstrasse 6,

empfiehlt sein Lager von grossen Spiegeln, Bildern, Rahmen etc. verschiedene Grössen Wandleuchter, Kandelaber, Luster etc. werden für Bille ausgeliehen und billigst berechnet. Einrahmungen und Neuvergoldungen werden genau ausgeführt.



Kwizda's Gichtfluid

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hansmittel

Preis 1/4 Flasche 5. W. fl. 1.—

1/2 Flasche 60 kr.

164-15

III/b

Zu beziehen in allen Apotheken.

Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Gichtfluid

aus der Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.



Unentbehrlich für jeden Haushalt ist KATHREINER'S KNEIPP MALZ-KAFFEE

mit Bohnenkaffee-Geschmack. Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuß des ungemühten oder mit Surrogaten gemühten Bohnenkaffees entgehen und einen viel wohlgeschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zutat zu Bohnenkaffee. — Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder und Kranke. — Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden. — 1/2 Kilo à 25 Kr. — Ueberall zu haben.
Nur echt in weissen Packeten mit dem Bilde des Herrn Pfarrers Kneipp als Schutzmarke. 1183 52

Stückseite, Strickereien, Häkelgarne u. Aufputz-Marabouts billigst.

Grab-Kränze und -Krenze, Blauenstücke aus Metall, Laub und Perlen billigst.

Billigste Preise! **Billigste Preise!**

Franz X. Jantscher

19 Rathhaus gasse. **CILLI** Rathhausgasse 19.

Zur herannahenden Saison empfehle ich mein ganz neu und reich assortiertes Warenlager unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung einer geneigten Aufmerksamkeit.

Nichtconvenierendes wird anstandslos umgetauscht.

Lager von Herren- und Damen-Weiss-, Kurz- und Wirkwaren. Nonbeiten in Damen-Blousen.

Reichhaltige Auswähl von Herren- u. Damen- Cravatten, Handschuhen, Miedern, Hosenträgern und Regenschirmen.

Geschäfts-

bücher, Copier-, Notiz- und Einschreibbücher aller Art in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei
Fritz Rasch,
Buch- und Papierhandlung
Cilli.

Dem besten, echten, guten

Natur-Most

gleich, gibt **Most-Ersatz** nur gut vermischt mit reinem Wasser. Derselbe wird nur erzeugt von **Johann Krenn, Graz**, Schillerstrasse 14 und ist nur zu beziehen ab Graz oder Niederlagen.

Für 280 Lit. Most fl. 5.50, incl. Kiste u. Flasche fl. 6.10. Für 150 Lit. Most fl. 3.20, incl. Kiste u. Flasche fl. 3.74. Für 100 Lit. Most fl. 2.50, für 60 Lit. Most fl. 1.60, für 50 Lit. Most fl. 1.50 mit Flasche ohne Kiste. Post-Colli für 50 Lit. fl. 1.70, franco per Post. Für Arbeiter sind Flaschen für 5, 10 u. 25 Lit. vorräthig. 998-8
Wiederverkäufer für Untersteier gesucht.

Reparaturen

von Nähmaschinen, Bicycles, Dezi- und andere Waagen, ferner alle in das Bau- und Maschinengeschäft einschlägigen Arbeiten übernimmt zu billigsten Preisen
Moritz Unger,
Schlossermeister in Cilli.

Zwei Wohnungen

im I. Stock sogleich zu beziehen. Anzufragen, im „Schweizerhof“ bei Unger. 608

Zur Winter-Fütterung!

Häcksel-Futter-Schneider,
Rüben- u. Kartoffel-Schneider,
Schrot- u. Quetsch-Mühlen,
Vieh-Futterdämpfer,
Spar-Koch-Apparate,
Kukuruz-Rebler,
Getreide-Putzmühlen,
Trieure-Sortiermaschinen,
Heu- u. Stroh-Pressen

1214-10

fabricieren in vorzüglichster, anerkannt bester Construction

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirtsch. Maschinen
WIEN II/1 Taborstrasse Nr. 76.
Kataloge gratis. — Vertreter erwünscht!

Alle Maschinen für Landwirtschaft Wein- und Obstwein-Production!

Dreschmaschinen, Göpel, Trieure,
Getreideputzmühlen
Häcksel-schneid-Maschinen
Selbstthätige Peronospora-Apparate
Weinpressen, Traubenmühlen
Obstpressen, Obstmahlmühlen, Kellereiartikel
Pumpen für alle Zwecke
sowie überhaupt:

Alle Maschinen für Landwirtschaft Wein- u. Obstwein-Production

Liefert in allerneuester, bester Construction

J. G. HELLER, WIEN,

II/2 Praterstrasse Nr. 78.

Reich illustrierte Kataloge in deutscher und slovenischer Sprache gratis und franco.
Concurrenzlose Bedingungen, Garantie, Probezeit.
Abermals ermässigte Preise,
Wiederverkäufern hohen Rabatt.

JOSEF JAMSCHEGG Cilli, Herrengasse Nr. 6 vis-à-vis dem Hotel Erzherzog Johann empfiehlt sich zur Anfertigung elegantester Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher etc. zu mässigen Preisen. In- und ausländische Muster der ersten Tuchfabriken. 950-26

Grosse Innsbrucker 50 Kreuzer Lotterie. **Letzte Woche.**

Haupttreffer 50.000 Gulden

Lose à 50 kr. empfiehlt 1921

„MERCUR“ Wechselstuben-Actien-Gesellschaft
WIEN, Wollzeile 10.

Franz Karbentz, Grazergasse 8, vis-à-vis Hotel, weisser Ochs.

Zur Weihnachts-Saison

empfehle ich mein reichsortiertes Lager von Tuch- und Leinen-Stickereien, angefangen und vorge-druckt, waschechte **Seide** in den neuesten Schattierungen, **Stick- und Häkelgarne**, Krausgespinnte, **Jutte**, **Canavar** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Pelzware Krägen, Mützen und Muffe in allen Sorten, sowie **Muffon-, Biber-, Sealskin-, Kaim- und Astrachan-Muffe** von 80 kr. aufwärts, **Garnituren** von fl. 3.50 bis fl. 40.

Herren- und Damen-Wäsche
Herren-Hemden, Manschetten, Krägen, Unterhosen, Unterleibchen, Damen-Hemden, Nacht-Corsets, Unter-Leibchen, Beinkleider, Gamaschen, Strümpfe, Socken, Handschuhe u. s. w. **Tricot-Tailen** und **Kinder-Anzüge**, ferner grosse Auswahl in **Leinen-, Batist- und Baumwoll-Taschentüchern**.

Neueste Kleider-Aufputze
Ottomane, Surach, Seiden-Brocate, Astrachan, Mirabon (Plüsch-Rollen), sowie **Crepinen** und **Borten** in allen Sorten und Farben. **Strick- und Häkelgarne**. Grosse Auswahl in **Damen-Miedern** von 70 kr. aufwärts, **Regenschirme** zu allen Preisen, **Parfumerie- und Toilette-Artikel**, **Myrthen-Kränze**, **Ball-Fächer**.

Franz Karbentz, Grazergasse 8, vis-à-vis Hotel, weisser Ochs.

Dorsch-Leberthran-Oel



ein bewährtes Mittel in den einschlägigen Krankheiten der **Brust und Lunge** bei **Skropheln, Haut-Ausschlägen, Drüsenkrankheiten** etc. etc. Preis einer kleinen Flasche 50 kr., einer grossen 1 fl. Stets frische Fällung zu haben bei

Anton Nedwed
Apothek. „zum Mohren“
Murplatz in Graz. 1198

Zum Selbsteinlassen
zu **harten und weichen Böden**
Kressel's Englische Fussboden-Spr-Wichs e.
in allen Farben. 2 fl. per Kilo fl. 1 60. 1/4 Kilo 83 kr. 1/4 Kilo 45 kr. Alleinig. Verkauf nur bei
Skolaut, Cilli.

Mörder
der **Langweile** ist die **Laubsägerei**
„zum gold-Palikan“
WIEN
VII. Siebensterngasse 2A



1106-15

Wohnungs-Vermiethung.

In dem der Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli gehörigen Hause Nr. 25 in der Herrngasse ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern sammt Zugehör mit 1. November d. J. zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger im Sparcassegebäude.
1158-6

Theodor Gankel,
Görz, Bad Tuffer,
Winter, Carorte, Sommer.
133-a

Buchen-Brennholz
sowie weiches. 1081-28

Unterzün d'holz
stets zu haben bei
Carl Teppel.
Holzplatz vis-à-vis Grünen Wiese.

Ein Gewölbe

am Hauptplatz Nr. 20, mit Specerei-Einrichtung ist vom 1. December 1893 an zu vermieten. Anträgen in der Seifen-Niederlage des Herrn Josef Costa, Rathhausgasse. 969-a

Steirerkäse
in guter Qualität
offert per 100 Kg. fl. 23, gegen Nachnahme 1235-3

M. Waidhofer, Oeblarn.

Die Droguerie „zum gold. Kreuz, Cilli, Bahnhofstr. 7
empfiehlt: Besten Cognac verschiedener Marken, Original Jamaica Rum-Thee, Rum-Essenzen feinsten Qualität, Cacao, feinstes Nizzaer Tafel-Oel, Mandelöl, Leberthran, Kindernährmittel, Fleischextracte, Malzpräparate, Franzbranntwein, diverse diätetische Mittel sowie medicinische Kräuter, Blüten, Wurzeln u. s. w. 1089

Apothek
„Zum goldenen Reichsapfel“

J. Pserhofer's **L. Singer-Strasse 15. Wien.**

Blutreinigungs-Pillen, vormal's Universal-Pillen

genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung benährt haben. Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde. Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch **schlechte Verdauung und Verstopfung** entstehen.

Von diesen Pillen kostet: **1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 3 kr., bei unfrantrierter Nachnahmesendung 1 fl. 10 kr.**
Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zufendung: **1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 80 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr.** (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer, 1 Tiegel 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.	Englischer Balsam , 1 Flasche 50 kr.
Spizweggerichsast , 1 Flaßchen 50 kr.	Ziater-Brustpulver , 1 Schachtel 35 kr. mit Francozusendung 60 kr.
Amerikanische Gichtsalbe , 1 Tiegel 1 fl. 20 kr.	Zannochinin-Pomade , von J. Pserhofer, bestes Haarwuchs-mittel, 1 Dose 2 fl.
Pulver gegen Fußschweiß , Preis einer Schachtel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.	Universal-Pflaster , von Prof. Stendel, 1 Tiegel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.
Kropf-Balsam , 1 Flasche 49 kr., mit Francozusendung 65 kr.	Universal-Reinigungssalz , von A. W. Sultrich, Hausmittel gegen schlechter Verbauung, 1 Packet 1 fl.
Lebens-Essenz (Prager Tropfen) , 1 Flaßchen 22 kr.	

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angefordigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt. — **Versendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahme-Sendungen.
1228-12



Wer Schundware und Doppelpreisen fernbleiben will, der bestelle ab Fabrik echt Silber-Cylinder ga-

rantirt genau gehend 6 fl. 50 kr., feinste Ancre-Re-mont m. 2 od. 3. Silber. 10 fl. Nickel-Prima-Wecker fl. 2 25. Für Wiederverk. per 6 Stück nur 10 fl. 50 kr. Wand-Uhren von 3 fl. aufwärts, oder verlange vorher Uhren- u. Goldwaren-Preiscurant gratis bei J. KARECKER's Uhren-Exporthaus in LINZ. 69-4

Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits

**MATTONI'S
GIESSHÜBLER**
SAUERBRUNN

für sich allein, oder mit warmer Milch ver-mischt, mit Erfolg angewendet. Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt. II

Equitable

Erste und größte

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt.

Total-Fond am 31. December 1892: ö. W. fl. 382,650,130. — Neues Geschäft im Jahre 1892: ö. W. fl. 501,225,790. — Gesamt-Einnahme im Jahre 1892: ö. W. fl. 100,715,594. — Geschäftsstand ultimo 1892: ö. W. fl. 2,127,405,613. — Gewinnst-Fond ultimo 1892: ö. W. fl. 77,974,539. Als Special-Garantie für die österreichischen Versicherten dienen die von der Equitable erworbenen Realitäten am Stock im Eisen-Platz in Wien im Werte von 2,300,000 Gulden.

Ergebnisse im Jahre 1893 von 20jähriger Aussteuer (Ab- und Erlebens-Police) mit 20jähriger Gewinnst-Aufsammlung.

Police Nr. 78,589 auf das Leben von E. M. — Versicherungssumme Doll. 1000. Alter 28 Jahre.

Jährliche Prämie Doll. 48.15. — Total-betrag der eingezahlten Prämien Doll. 963.

Ergebnisse 1893:

1. Barwert Doll. 1698.82. (Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 167. Für je 100 Doll. der eingezahlten Prämien oder die Rückvergütung aller eingezahlten Prämien nebst Verzinsung zu einem Zinssatze von über 6% per Jahr).
2. Vollbezahlte (prämienfreie) Police von Doll. 3615.
3. Oder eine lebenslängliche Rente von Doll. 118.84.

Police Nr. 77,773 auf das Leben von S. M. — Versicherungssumme Doll. 5000. Alter 34 Jahre.

Jährl. Prämie Doll. 247.45. — Total-betrag der eingezahlten Prämien Doll. 4949.

Ergebnisse 1893:

1. Barwert Doll. 8224.45. (Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 166. Für je 100 Doll. der eingezahlten Prämien) oder
2. Vollbezahlte (prämienfreie) Police in der Höhe von Dollar 16,000.
3. Eine lebenslängliche Rente von Doll. 681.95.

999—28

Auskünfte erteilt die General-Agentur für Steiermark, Kärnten und Krain, Graz, Annenstraße 12, A. Wallovich, Secretär.

In Cilli die Bezirks-Agentur: Josef Kalligaritsch.

Wilhelm's

antiarthritischer antirheumatischer

Blutreinigungsthee

von

Franz Wilhelm

Apotheker

zu Neunkirchen in Nied.-Oesterreich

ist durch alle Apotheken

zum Preise von ö. W. fl. 1.— per Packet

zu beziehen.

Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Ver-wahrung resp. ins Depôt:

**Werthpapiere des In- und Auslandes,
Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen
und anderen Creditinstituten,
Staats- und Banknoten,**

Goldmünzen gegen eine mässige Depot-Gebühr.

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

Als Nebenstellen der österr.-ung. Bank übernimmt die Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen Wechsel zur Uebermittlung an die Bankfiliale Graz.

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit E.

Richters Anker-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetrübtes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Aber dieses einzig in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma erhitte die neue reichillustrierte Broschüre kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Schaden ohne die Fabrikmarke Anker sofort als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 35 fr., 70 fr., 80 fr. bis 5 fl. und höher vorräthig in allen feineren Spielwaren-Handlungen.

Den! Nichtes Geduldsprobe: Ei des Columbus, Wihabreiter, Raubbrecher, Grillentöter, Pythagoras uho. Die neuen Hefte enthalten auch hochinteressante Aufgaben zu Doppelspielen. Preis 35 fr. das Spiel. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie.

Erste österr.-ungar. Kaiserl. und königl. privilegirte Steinbaukasten-Fabrik, Wien, I. Ribbelungengasse 4, Rudolfsbad, Nürnberg, Ulten, Rotterdam, London E.C., New-York.



Für die Weihnachtsfeiertage.

In 5 Kilo-Postpacketen, Post und Verpackung frei; gegen Nachnahme oder Vor-1242—6 einsendung des Betrages.

- Winter-Birnen, sehr schöne, welche bis Ostern aufbewahrt werden können fl. 2.30
- Naespeln „ 1.20
- Äpfeln „ 1.70
- Maroni „ 1.50
- Limonen, I, gelbe „ 2.40
- Orangen „ 1.50

Auch gemischte 5 Kilo-Körbe franco sehr billig.

- 2 Flaschen Dessertwein (5 Kilo) fl. 2.80
- 6 Rosoli-Liqueur (5 Kilo) s 4.50
- Istrianer, reiner Naturtraubenwein in Blechflaschen, schwarz „ 2.56
- weiss „ 2.60
- Doppelraffiniertes Olivenöl in Blechkannen „ 3.20
- Nur franco Emballage: Feine Dessertweine in Bouteillen
- Süsser Refosco, schwarz fl. 1.— per Flasche
- weiss — 90

Weinliqueure „ 2.—
Schwarzer Tischwein, Refosco fl. 18 per Hektoliter
Weisser Muscatteller „ 22
Muscato „ 28

Ferner zu billigsten Tagespreisen in 5 Kilo-Packete franco: Caffee und jede Gattung Colonialen, Delicatessen, frische, gesalzene und conservierte Meerfrische etc., Meerspinnen, Schalthiere, Südfrüchte, Mandeln, Zirkelnüsse, Conserven, Paradeis in Flaschen, Sardinen de Nantes, Weichselkirschen in Flaschen etc. etc. bei

Pettener & Comp., Grossversandthaus Pirano (Istrien.)

Für Wiederverkäufer Specialpreise.

Ich beehre mich zur Kenntnis zu bringen, daß ich mit Dekret des Ausschusses der steierm. Advokatenkammer in Graz vom 22. November 1893, Z. 751, zum mittlerweiligen Stellvertreter des am 19. November l. J. verstorbenen Advokaten **Dr. Edmund Langer** bestellt worden bin.

Die Kanzlei Dr. Langers befindet sich Cilli, Ringstraße, Pausenhof Nr. 51 und ersuche ich die P. T. Klienten Dr. Langers sich wegen der anhängigen Rechtsfachen dorthin zu wenden, woselbst ich selbst, oder in meiner Abwesenheit mein Concipient Herr **Dr. Heinrich von Jabornegg** die erforderlichen Auskünfte ertheilen wird; auch ersuche ich alle Schreiben, welche sich auf anhängige Rechtsfachen beziehen an die Kanzlei Dr. Langers zu richten.

Cilli, am 24. November 1893.

Dr. Hans Sajovic.

Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli verkauft die **Weine** herriger Fehung aus ihrem Weingarten in Johannisberg bei Pettau im Ofertwege.

Kaufstufte werden eingeladen ihre Kaufsanträge schriftlich bei dieser Sparcasse bis 1. December d. J. zu überreichen.

Die Weine liegen in Cilli in Quantum von circa 25 Halbstartin. Weitere Auskünfte ertheilt das Sparcasse-Directions-Mitglied Herr **Anton Ferjen**.

Cilli, am 24. November 1893.

Die Direction.

1265

„GERMANIA“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

In Oesterreich concessioniert am 28. September 1873.

Bureaux in Wien: Germaniahof, I. Luzeck No. 1 und Sonnenfelsgasse No. 1 in den eigenen Häusern der Gesellschaft.

Versicherungsbestand Ende October 1893: **174,758** Policen mit **563**, Millionen Kronea Kapital und K. **1,952,417** Jahresrente

Neu beantragte Kapitalversicherungen vom 1. Januar bis Ende October 1893 über: **48**, Millionen Kronea.

Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1892: **29**, Millionen Kronea.

Ausgezahlte Kapitalien, Renten etc. seit 1857: **156**, Millionen Kronea.

Vermögensbestand Ende 1892: **169**, Millionen Kronea.

Die mit Gewinnantheil Versicherten, welchea 30 944.132 K. seit 1871 als Dividende überwiesen wurden, beziehen den vollen Jahresüberschuss aus ihren eigenen Versicherungen und sind statutenmässig auch Theilhaber am Reingewinn aus den übrigen Geschäftszweigen. — Bezug der ersten Dividende bei Zahlung der 3. Jahresprämie, der zweiten Dividende bei Zahlung der 4. Jahresprämie u. s. f.

Die nach Plan B Versicherten erhielten bisher eine jährlich um je 3% der vollen Jahresprämie steigende Dividende — im Jahre 1893 bis zu 39% der vollen Jahresprämie, während denselben 1894 bis zu 42% der vollen Jahresprämie als Dividende zufließen.

Übernahme der Kriegsgefahr und Mitversicherung der bedingungsgermaßen Befreiung von weiterer Prämienzahlung, sowie der Gewährung einer Rente im Falle der Invalidität des Versicherten infolge Körperverletzung oder Erkrankung. Keine Police-Gebühren und keine Kosten für Arzthonorare.

Prospecte und jede weitere Auskunft durch: **Fritz Rasch, Cilli**.

Einladung

zu der am Dienstag den 26. December 1893 um 2 Uhr nachmittags im Saale des

Hotel „weisser Ochs“ stattfindenden

Vereins-Versammlung

des **Cillier Gewerbebundes** mit folgender Tagesordnung:

- I. Punkt: Bericht des Ausschusses.
- II. „ Besprechung der Handels- u. Gewerbeahlen.
- III. „ Allfällige Anträge.

Die P. T. Genossenschafts-Mitglieder werden zu dieser Versammlung zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

1258

Der Ausschuss.



1104

Gegen Husten und Katarth, bei der Kinder, gegen Verschleimung, Heiserkeit, Hals-, Magen- und Blasenleiden ist bestenproben die

Kärntner Römerquelle.

— Naturrecht gefüllt. —

Das feinste Tafelwasser.

Depot in Cilli: bei J. Matič.

Billiges

Schaf-Fleisch

Gut Freienberg bei Cilli, offeriert frisches Schaffleisch mit 36 kr. per Kilo in Stücken zu 15, 10 und 5 Kilo, je nach der Schwere des Schafes. Bestellungen sind an die obige Gutsverwaltung zu richten. Auch ist daselbst trockenes **Buchen-Brennholz** zu haben.

Neu! Neu!

Patentirte

Federhalter

aus der Hugo Fürst zu Windischgrätz'schen Fabrik.

Angenehmer, leichter Halter für jede Feder passend, sehr elastisch, dabei stärker als alle im Gebrauch stehenden Halter. Kein Schreibkrampf.

Alleinverkauf für Cilli und

Umgebung

bei 1268-6

Fritz Rasch

Papierhandlung

CILLI

Wiederverkäufer gesucht.

Buchführung

und Comptoirfächer lehrtr brieflich 1260 gegen Monatsraten. Handels-Lehrinstitut **Morgenstern**, Magdeburg. Probebrief gratis.

August Fischer,

Zeichenlehre und Maler, wohnt jetzt **Grazerstrasse „Schweizerhof“**, I. Stock.

Vollkommen trockene und reinweisse

Ahornpfosten

werden gekauft. Anträge an die Waggonfabrik

Joh. Weitzer,

in Graz. 1261

Hocheiner

Gorgonzola

127-4 bei

Alois Walland.

Buchbindergehilfe

wird sofort aufgenommen bei **Johann Rakusch**. CILLI, Hauptplatz 5.

Echter Grazer 1248-10
Gicht u. Blutreinigungs-Thee unerreichbar in seiner Wirkung bei Gicht und Rheumatismus, Anschoppung der Baueingeweide, Blähungen Verschleimung 80 und 40 kr.

Gichtbalsam

zum Einreiben gegen Gicht und Rheumatismus 1 Flasche 60 kr.
Apothek „zur Sonne“, Graz, Jakominiplatz Nr. 24.

Tüchtige 1259-2

Kellnerin,

wünscht ein Gasthaus in Pacht oder gegen Caution auf Rechnung zu nehmen Briefe an die Verwaltung des Blattes.

Möblierte

ZIMMER

mit separiertem Eingang sind sofort zu beziehen in der **Villa Sanneck** am Bann. 1257

Angezeichnete

Speisekartoffel,

eigene Fehung, liefert zu 2 fl. 60 kr. per 100 Kg. ab hiesiger Station, in grösseren Mengen auch franco Cilli.

Josef Schirza,

Sachsenfeld.

1267-2

Eisenschimmel,

Wallach, 6 Jahre alt, nahezu 15 Faust hoch, fehlerfrei, guter Kenner, guter Zieher ist wegen Ueberzahl verkäuflich. Wo sagt die Expedition dieses Blattes. 1266-2

Um die Ausgiebigkeit der vorhandenen Fleischsuppe ausserordentlich zu vergrößern, setzt man Wasser zu und ein wenig von

MAGGI'S

Suppenwürze

Zu haben in Original-Fläschchen von 45 Kreuzer an bei **Jos. Matič**, 1254

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschulkaisten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz)

Nur directer Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco. 1225-4